

Kreativprozess Sauerland-Seen 2025

Abschlussbericht



Version 1.0
15. Dezember 2022

Carolin Holtkamp
Jacqueline Fuchs
Rabea Schumann

www.zebralog.de
info@zebralog.de

Teilnehmende Kommunen:
Hansestadt Attendorf,
Kreis- und Hochschulstadt
Meschede, Gemeinde Möhnesee,
Kreisstadt Olpe, Stadt Sundern

SÜDWESTFALEN
**REGIONALE
2025**

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**
von Bund, Ländern und
Gemeinden

Inhalt

1. Kontext und Ziele	3
Die Regionale 2025 Südwestfalen	3
Kooperation Sauerland-Seen	3
Vision & Ziele der Kooperation	5
2. Der Kreativprozess	6
Prozessübersicht	6
Entwicklungspotenziale	8
Auftaktforum	10
Online-Dialog I	10
Ideenschmieden	11
Vertiefungsworkshops	12
Online-Dialog II	13
Spurgruppe	15
Kommunikation	15
3. Resultierende Maßnahmenbündel	17
Leben am See	17
Co-Worcation	18
Anders Weiterkommen	19
4. Ausblick	21
5. Impressionen aus dem Prozess	22
Anhang	I
1. Maßnahme: Leben am See	II
2. Maßnahme: Co-Worcation	XXVII
3. Maßnahme: Anders Weiterkommen/ Nachhaltige Mobilität	XLI

1. Kontext und Ziele

Die Regionale 2025 Südwestfalen

Die REGIONALE ist ein besonderes Strukturförderprogramm in Nordrhein-Westfalen. Das Land unterstützt Regionen bei der Finanzierung von Projekten. Dafür müssen sich die Menschen in der Region viele Gedanken um ihre Zukunft machen. Die Region Südwestfalen hat sich erfolgreich für das Förderprogramm beworben und darf Projekte bis 2025 umsetzen, die das Leben, Arbeiten und Wohnen in der Region besser machen. Das findet unter dem Namen REGIONALE 2025 Südwestfalen statt.

Im Rahmen der REGIONALE 2025 können Projektideen eingereicht werden, die von verschiedenen Gremien mit Vertreter*innen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft geprüft werden. Insgesamt durchläuft eine Idee drei Beratungsrunden – der sogenannte Sterne-Weg. Wenn eine Idee den ersten Stern erhält, handelt es sich um eine hervorragende Idee, die weiter konkretisiert werden kann. Stern zwei bekommen Projekte, die umsetzungsfähig sind und eine Förderperspektive haben. Wenn ein Projekt alle drei Sterne erreicht hat, wird sie gefördert und umgesetzt (s. Abbildung 1).



Abbildung 1: Der Sterne-Weg (Quelle: Südwestfalenagentur)

Kooperation Sauerland-Seen

Die Kooperation „Sauerland-Seen“ ist ein Zusammenschluss von Kommunen, die am Bigge- und Listersee, Hennesee, Möhnesee und Sorpesee liegen. Die Kooperation hat sich ursprünglich gegründet, um die Seen insbesondere im Bereich Tourismus gemeinschaftlich und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. In der REGIONALE 2013 haben die Seen bereits

erfolgreich zusammengearbeitet und konnten einige besondere Projekte erfolgreich umsetzen, die den Tourismus an den Seen stärkten. Die Kooperation hat sich auch für die REGIONALE 2025 beworben. Mit dem Projekt „Lebensraum Sauerland-Seen“ möchte sie die Lebensqualität in der Seenregion für die Anwohner*innen aufwerten.

Die Partner*innen im Projekt „Lebensraum Sauerland-Seen“:

Biggensee und Listersee (Hansestadt Attendorn)

In Attendorn pulsiert die Wirtschaft. Die Hansestadt ist ein industriestarker Standort und u.a. Heimat von Weltmarktführern der Automobilzulieferer und Armaturhersteller. Die insgesamt fast 900 Unternehmen bieten mehr als 12.500 Arbeitsplätze – und das für Menschen aus ganz Südwestfalen. Ganz nah dran ist auch der Biggensee, der nicht nur ein Magnet für die fast 25.000 Einwohner*innen, sondern auch für Tourist*innen ist. Die Attendorn*innen feiern 2022 das 800. Stadtjubiläum und sind stolz auf ihre charmante historische Innenstadt. Außerdem sind sie sehr traditionsbewusst und feiern zu den „Hochfesten“ Karneval, Ostern und Schützenfest einzigartige Brauchtümer.

Biggensee und Listersee (Stadt Olpe)

Olpe hat für jeden etwas zu bieten: Als Kreisstadt ist Olpe administrativer, wirtschaftlicher und kultureller Mittelpunkt der umliegenden Ortsteile. Hier konzentrieren sich Verwaltungs-, Dienstleistungs-, Einzelhandels- und auch medizinische Einrichtungen. Die direkte Lage am Biggensee mit Rundwanderweg ist gleichermaßen bei Olper*innen und Tourist*innen sehr beliebt. Spaziergänger*innen, Jogger*innen und Radfahrer*innen genießen den Blick auf den See. Nur wenige Gehminuten entfernt, lohnt sich ein Einkaufsbummel in der Innenstadt mit den vielen verschiedenen Fachgeschäften – und das in schöner Atmosphäre mit historischem Stadtkern und Resten der alten Stadtmauer. Rund um den Marktplatz laden Restaurants und Kneipen zum gemütlichen Verweilen ein. Größtes jährliches Highlight ist für den echten „Ölper“ das Olper Schützenfest mit jahrhundertalter Tradition.

Henneseesee (Stadt Meschede)

Stadt nah gelegen verbindet der Henneseesee die Kreisstadt Meschede mit der grünen Natur des Naturparks Sauerland-Rothaargebirge vor der Haustür. Entlang des namensgebenden Flusses Henne, der vor einigen Jahren im Stadtzentrum wieder freigelegt wurde, führt der Henne-Boulevard die Menschen aus dem städtischen Umfeld direkt an den See. Meschede ist über die A 46 und zwei Regionalbahnhöfe sehr gut an die Oberzentren im Ruhrgebiet angebunden. Die Flughäfen in Paderborn und Dortmund sind ebenfalls gut zu erreichen. Neben zahlreichen Behörden hat auch die Fachhochschule Südwestfalen einen Standort in Meschede. Hier wird Forschung und Lehre in den Studienfächern Maschinenbau, Elektrotechnik, Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaftslehre für 2000 Studierende gelehrt. Meschede verfügt über Gewerbegebiete, in denen das metallverarbeitende Gewerbe und der Karosseriebau stark vertreten sind. Darüber hinaus hat die Brauerei Veltins ihren Produktionsstandort und die Telekom AG eine Niederlassung in Meschede. Die ca. 30.000 Einwohner*innen sind in einer Vielzahl an Sport- und Kulturvereinen aktiv.

Möhnesee (Gemeinde Möhnesee)

Bleibende Natur-Erlebnisse und einzigartige Wohn-Idylle, ruhige Angel-Areale und moderne Arbeits-Stätten, berühmte Segel-Revier und innovativer Schul-Unterricht all dies findet sich rund um dem Möhnesee. Das „Westfälische Meer“, wie der See liebevoll genannt wird, ist die flächenmäßig größte Talsperre im Sauerland und beliebtes Ausflugsziel. Einheimische und Auswärtige wissen die reizvolle Umgebung und abwechslungsreichen Freizeitmöglichkeiten zu schätzen. Und so ist der Tourismus mit mehr als 200.000 Übernachtungen und mehr als 60.000 Ankünften pro Jahr eine der tragenden Säulen der regionalen Wirtschaft. Das Besondere an der Gemeinde Möhnesee ist auch das rege Vereinsleben und die große Anzahl an Ehrenamtlichen, die sich in zahlreichen Vereinen und Organisationen engagieren. Rund 11.500 Einwohner*innen leben in der Gemeinde Möhnesee.

Sorpensee (Stadt Sundern)

Sundern - das ist Landleben, Stadtleben und Urlaubsfeeling in einem. Rund 27.000 Menschen genießen das bunte Leben in Sundern. Egal ob in der Stadt oder einer der 16 dazugehörigen Ortschaften, hier ist immer etwas los. Dazu trägt auch das sehr ausgeprägte Vereinsleben bei. Entspannung lässt sich in den Sundernen Wäldern oder am idyllischen Sorpensee finden. Mit seinen vielfältigen Freizeitaktivitäten wie z.B. Schwimmen, Tauchen und Segeln ist der Sorpensee nicht nur der tiefste, sondern auch der sportlichste Stausee im Sauerland.

Vision & Ziele der Kooperation

Quantensprung für die Lebensqualität an den Sauerlandseen

Die Vision der Kooperation Sauerland-Seen ist es, eine lebendige Seenregion zu schaffen, in der Jung und Alt, Dagebliebene sowie Zugezogene gerne wohnen und arbeiten und langfristig bleiben. Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel des Projekts „Lebensraum Sauerland-Seen“ die Lebensqualität für die Einwohner*innen der Seenregion zu verbessern. Dazu wollen die Kommunen sich miteinander vernetzen, zusammen Lösungen für lokale Probleme finden und ihre individuellen Stärken besser ausspielen.

Um dieses Ziel zu erreichen, setzte die Kooperation Sauerland-Seen auf die Mitwirkung der Bürger*innen, da sie die Herausforderungen und Chancen ihrer Heimat besonders gut kennen. Die Kooperation Sauerland-Seen initiierte daher einen Kreativprozess mit vielfältigen Formaten, in denen Bürger*innen zusammen mit den Kommunen und Expert*innen umsetzungsfähige Projektideen entwickelten, die die Seenregion als Lebens- und Erholungsraum attraktiveren sollen. Im Rahmen dieses Prozesses wurde vor allem die jüngere Generation (u27) angesprochen, um die Seenregion für ihre Zukunft aktiv zu gestalten. Aus dem Kreativprozess heraus entstanden drei zentrale Maßnahmenbündel mit vielen kleineren Projekten. Diese Projekte setzten die Kommunen teilweise allein oder gemeinsam um.

Leben am See

Die Kooperation Sauerland-Seen entwickelt die Seenregion zu einem attraktiven Freizeit- und Erholungsgebiet für Jung und Alt. Sowohl Anwohner*innen als auch die Gäste werden die Seenregion lieben, da sie vielfältige Sport-, Kultur- und Erholungsangebote bietet. Die Kommunen an den Seen stimmen ihre Angebote zukünftig gezielt aufeinander ab. Mittels digitaler Technologie können Anwohner*innen und Gäste ihre Freizeitaktivitäten einfach von zuhause planen und buchen.

Co-Worcation

Die Kooperation Sauerland-Seen stärkt die Sauerland-Seen als Hotspot für Co-Working und Co-Living. Durch innovative Angebote am Land und auf dem Wasser bietet sie Fachkräften und Arbeitsnomaden aus ganz Deutschland ein kreatives Arbeitsumfeld im Grünen. Firmen schicken ihre Mitarbeiter*innen in die Co-Workingspaces, damit sie in der Gruppe Erlebnisse, Natur und kreatives Arbeiten verbinden können. Neue Fachkräfte finden in Co-Living-Angeboten temporäre Wohnmöglichkeit, damit sie das Leben an den Sauerland-Seen testen und lieben lernen können. Auch Anwohner*innen, die im Homeoffice arbeiten, profitieren von den neuen Angeboten, denn sie können ihren Arbeitsplatz tage- oder wochenweise in ein Co-Workingspace verlagern, um neue Inspiration zu schöpfen.

Anders Weiterkommen

Die Sauerland-Seen sind bekannt als Ort der Ruhe und Erholung – dies soll auch so bleiben! Die Kooperation Sauerland-Seen verbessert die Mobilität an den Seen auf innovative Weise und beruhigt gleichzeitig das Verkehrsaufkommen. Neue Formen der Mobilität wie Sharing-Angebote, Verkehrs-Hubs und Shuttle bieten Anwohner*innen und Gästen die Möglichkeit, umweltschonend von A nach B zu kommen. Attraktive Verkehrswege laden dazu ein, das Auto stehen zu lassen und mit dem Rad oder zu Fuß neue Freizeitmöglichkeiten zu erkunden. Eine digitale Besucher*innenlenkung verringert zusätzlich das Verkehrsaufkommen an den Seen, indem die Gäste der Seenregion auf direktem Weg an ihr Ziel kommen.

2. Der Kreativprozess

Prozessübersicht

Beteiligungsprozess

Die Bürger*innen an den beteiligten Sauerland-Seen wurden aktiv in den Kreativprozess eingebunden, um Projektideen zu entwickeln, die auf lokaler sowie auf regionaler Ebene dazu beitragen mit aktuellen Herausforderungen, wie z.B. Fachkräftemangel, umzugehen. Die Ideenentwicklung orientierte sich an drei Handlungskorridoren „Vernetzte

Daseinsvorsorge“, „Co-Worcation“ und „Anders Weiterkommen“. Im Laufe des Kreativprozesses wurden die Projektideen immer weiter konkretisiert und priorisiert, sodass am Ende ein Bündel an umsetzungsfähigen Maßnahmen entstand. Diese sollen das Gesamtprojekt „Lebensraum Sauerland-Seen“ zum zweiten der drei REGIONALE-Sterne führen.

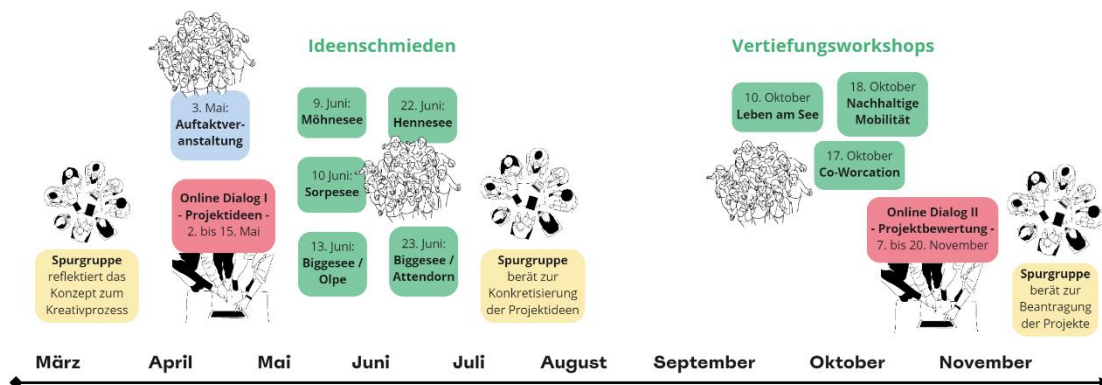


Abbildung 2: Ablaufgrafik für den Kreativprozess

Im Kreativprozess kamen die Bewohner*innen der Seen zu Wort. Dafür planten die Kommunen gemeinsam mit Zebralog verschiedene Angebote und Veranstaltungen, bei denen sich die Bürger*innen der Seenregion beteiligen konnten. Zusätzlich wurden die Fachöffentlichkeit, Kommunalverwaltungen und Politik in unterschiedlichen Formaten eingebunden.

Der Prozess der Projektentstehung

Die Projektideen wurden Schritt für Schritt konkretisiert:

1. Zu Beginn fand in jeder Kommune eine Ortsbegehung mit Workshop zur SWOT-Analyse statt, an der die Verwaltung, zentrale Akteure und Zebralog teilnahmen. Die besprochenen Inhalte flossen in eine Synopse ein – ein Dokument, in dem die Entwicklungspotenziale der Seen sowie erste Projektideen aufgeführt wurden.
2. Im Auftaktforum wurden zentrale Akteure aus der Region der Sauerland-Seen über das Projekt informiert und erste Projektideen wurden erarbeitet.
3. Im Anschluss wurden in einem öffentlichen Online-Dialog zusätzlich fast 300 Ideen von den Bewohner*innen der Sauerland-Seen eingereicht.
4. Im nächsten Schritt haben die Kommunen und Zebralog diese Ideen in Projektgruppen zusammengefasst. Ziel war es, die vielen kleinen einzelnen Ideen zu größeren Projekten zu bündeln.
5. In den Ideenschmieden haben interessierte Bürger*innen vor Ort an den Seen rund 53 dieser Ideen weiter ausgearbeitet.
6. Nach den Ideenschmieden haben sich die Städte und Gemeinden ihre Projektideen angesehen und geprüft.
7. In drei Vertiefungsworkshops haben Personen, die entweder von der Idee direkt betroffen wären, Erfahrungen in diesem Bereich haben oder sich im Rahmen der

Ideenschmieden angemeldet hatten, die ausgewählten Projektideen weiter ausgearbeitet. Zudem haben unterschiedliche Fachvertreter (z.B. Zukunftsnetz Mobilität) teilgenommen.

8. Die Kommunen prüften die Ideen im Anschluss erneut und arbeiteten sie weiter aus.

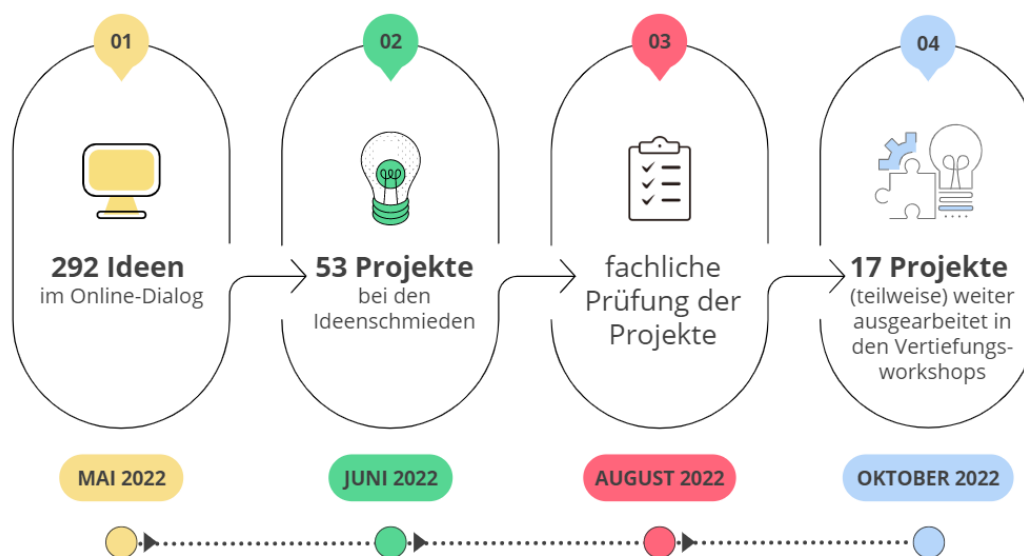


Abbildung 3: Der Prozess der Ideenentstehung

9. Im zweiten Online-Dialog waren insgesamt 17 verschiedene Projektideen aufgelistet. Im Zeitraum von zwei Wochen konnten die Bürger*innen den Städten und Gemeinden weitere Hinweise zu den Projekten mitgeben. Es wurden in diesem Zeitraum 47 Kommentare zu den Projekten hinterlassen.

Nächste Schritte: Die Kommunen prüfen nun die rechtlichen, baulichen und finanziellen Voraussetzungen zur Umsetzung der Projektideen. Sie werden die Projekte weiter ausarbeiten, die umsetzungs- und förderfähig sind sowie von der Bevölkerung priorisiert werden. Die Projekte werden dann bei der Südwestfalen Agentur eingereicht und anschließend von den verschiedenen Gremien der REGIONALE 2025 gesichtet. Wenn die Gremien von den Konzepten für die Ideen überzeugt sind, erhalten die Projekte den zweiten REGIONALE-Stern. Damit können sich die Kommunen auf den Weg zum dritten Stern machen und sich Fördergelder für die Umsetzung sichern.

Entwicklungspotenziale

Im Januar 2022 trafen sich Zebralog und Verwaltungsmitarbeitende sowie einige zentrale Akteure vor Ort in jeder Kommune. Während dieser Seeworkshops wurden Ortsbegehungen und SWOT-Analysen zur Frage „Wie kann die Lebensqualität der Bevölkerung an den

Sauerland-Seen gesteigert werden?“ durchgeführt. Die Ergebnisse wurden in einer Synopse aufbereitet, die als operative Grundlage für die Konzeption des Kreativprozesses diente.

Die Synopse zeigte, dass die einzelnen Kooperationspartner den Schwerpunkt ihrer Chancen in unterschiedlichen Korridoren sehen. Die Kooperationspartner können sich so in ihrer Arbeit ergänzen, indem sie innerhalb ihrer Schwerpunktkorridore zusammenarbeiten und sich korridorübergreifend inspirieren.

Tabelle 1: Schwerpunktkorridore der Kooperationspartner gemäß identifizierter Chancen

	Möhnesee	Sundern	Meschede	Attendorn	Olpe
Vernetzte Daseinsfürsorge	XX	X	XX	X	XX
Co-Worcation	X	XXX	XXX	XXX	X
Anders Weiterkommen	XXX	XX	X	XX	XXX

Es wurde deutlich, dass kein Kooperationspartner die Chancen im Korridor „Vernetzte Daseinsfürsorge“ (in der Öffentlichkeitsbeteiligung umbenannt zu „Leben am See“) zuvor als Schwerpunkt des Kreativprozesses wahrgenommen hatte. Einige Teilnehmende des Seeworkshops wiesen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass mangelnde Kenntnisse im Bereich der digitalen Vernetzung dazu führten, dass potenzielle Chancen in diesem Korridor unerkannt bleiben. Außerhalb der REGIONALE hatten einige Kooperationspartner bereits Digitalisierungsinitiativen entwickelt.

Der Korridor „Co-Worcation“ wurde als gemeinsamer Schwerpunkt der Städte Sundern, Meschede und Attendorn identifiziert. Diese Städte wollten die Seen als weichen Standortfaktor ausbauen, um junge Fachkräfte für ein Leben im Sauerland zu begeistern und um junge Einwohner*innen in der Region zu halten. Teilweise wurden bereits Machbarkeitsstudien zu diesem Thema durchgeführt. Das Themenfeld „Freizeit“ wurde im Laufe des Prozesses dem Korridor „Vernetzte Daseinsfürsorge“ („Leben am See“) zugeordnet.

Der Korridor „Anders Weiterkommen“ (teilweise wurde der Titel „Nachhaltige Mobilität“ genutzt) war der Schwerpunkt der Gemeinden Möhnesee und Olpe. Beide wollten alternative Verkehrskonzepte umsetzen, um das Verkehrsaufkommen für die Einwohner*innen erträglicher zu machen bzw. die Kernorte besser mit den Seen und Nebenorten zu verbinden.

Auftaktforum

Das Auftaktforum fand als digitale Veranstaltung am 03. Mai 2022 statt, zu der über 60 Personen aus allen beteiligten Kommunen eingeladen waren. Die Teilnehmenden setzten sich aus Vertreter*innen der Fachöffentlichkeit, Bürger*innen, Verwaltung und Politik zusammen. In der Veranstaltung informierten die Kommunen, die Südwestfalen Agentur und Zebralog über die REGIONALE, das Projekt, seine Ziele und den Ablauf des Prozesses. Zudem gab es Expert*inneninputs von dem Zentrum für Digitale Entwicklung zur Digitalisierung und CoWorkLand zu new work. Die Teilnehmenden erarbeiteten anschließend in acht thematischen Kleingruppen (z.B. Jugendliche u18, Neue Formen der Mobilität) erste Projektideen. Als Grundlage für die Projektentwicklung diente ein Projekt-Canvas, ein strukturiertes Plakat, das im Laufe des Prozesses weiter angepasst wurde, um die Teilnehmenden bei der Betrachtung relevanter Aspekte zu unterstützen. In den Kleingruppen wurden zunächst Verbesserungsbedarfe und Lösungsideen gesammelt sowie teilweise erste Canvasses befüllt. Diese Ansätze wurden als Ideen in den ersten Online-Dialog übertragen und sind in diese Auswertung eingeflossen.

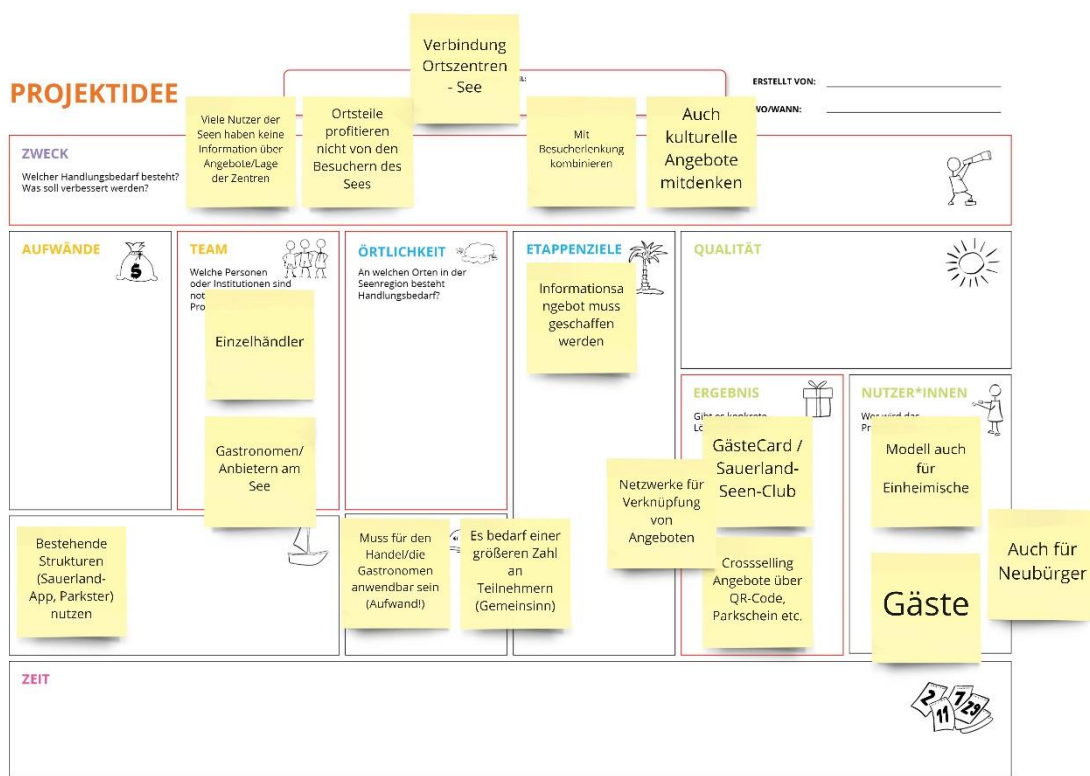


Abbildung 4: Beispiel eines Projektcanvas aus der Auftaktveranstaltung

Online-Dialog I

Zeitgleich mit der Auftaktveranstaltung fand auf der Seite www.sauerland-seen-2025.de ein Online-Dialog vom 2. bis zum 18. Mai 2022 statt. Hier konnten Bürger*innen ihre

Verbesserungsvorschläge und Ideen abgeben. Die Ideen konnten den drei Handlungskorridoren zugeordnet oder in dem speziell für junge Leute „unter 27-Jährige“ eingerichteten Bereich hinterlassen werden. Das sollte die Teilnahmemürde verringern. Beworben wurde der Dialog über Aushänge, Pressemeldungen, die Bewerbung über die Teilnehmer*innen der Auftaktveranstaltung sowie Besuche in Schulklassen.

185 Meinungen | 18 Kommentare

Die Beteiligungsphase ist beendet

Raum für eure Ideen!

U27

Die junge Generation soll ihre Heimat in der Seenregion ganz besonders mitgestalten können. Schreib uns Deine Ideen und Verbesserungsvorschläge z.B. zu folgenden Fragen:

- Wie möchten Jugendliche von A nach B kommen?
- Welche Treffpunkte, Lernorte und Freizeitangebote wünschen sich junge Menschen? Wie sehen diese aus?
- Welche Art des Wohnraums benötigen junge Erwachsene?

Schreib uns Deine Idee in einem Beitrag.

Filter öffnen

Tante Emma Laden (24h Supermarkt)

von Gast am 18.05.2022 | 1 Kommentar

[Gesamt](#)

Selbst einkaufen ohne Personal, um Verfügbarkeit von Produkten am See zugänglich zu machen. Beispiel: <https://www.tagundnachtmarkt.de>

Weiterlesen

Wohnungsmangel

von Gast am 18.05.2022

[Biggensee](#) - [Listersee](#)

Aus meinem Umfeld und aus eigener Erfahrung kriege ich mit, dass es sehr sehr schwer ist Wohnungen im Kreis Olpe zu finden...

Weiterlesen

Verpflegungsautomaten

von Gast am 18.05.2022 | 1 Kommentar

[Biggensee](#) - [Listersee](#)

Snackautomaten mit Getränken und Lebensmitteln an abgelegenden Stellen, um sich auch dort verpflegen zu können, wenn man sich nicht zwischen alle Leute an der Promenade legen möchte

Weiterlesen

Abbildung 5: Screenshot des Online-Dialogs

Am Ende der zweieinhalb Wochen waren 292 einzelne Ideen sowie 45 Kommentare zu diesen Ideen eingegangen. Besonders der Bereich „U27“ wurde mit 185 Beiträgen sehr gut angenommen. Im Rahmen der Auswertung wurden die Beiträge aus dem Bereich U27 den drei Handlungskorridoren zugeordnet. Die Kooperation Sauerlandseen und Zebralog fassen alle Ideen in Projektgruppen zusammen. Ziel war es, die vielen kleinen Ideen zu größeren Projekten zu bündeln, um im Rahmen der REGIONALE förderfähige Projekte zu erschaffen.

Ideenschmieden

Im Juni 2022 fanden an fünf Terminen jeweils an jedem See halbtägige, öffentliche Veranstaltungen statt. Die sogenannten Ideenschmieden dienten dazu, die Projektideen weiter auszuarbeiten. Dazu wurden die Canvassen als Vorlage mit Fragestellungen auf große

Plakate gedruckt und die Projektideen nach Themen sortiert als Listen bereitgelegt. Des Weiteren lagen Bastelmaterialien für die kreative Darstellung von Ideen bereit.

Eine Teilnahme war ohne Anmeldung möglich, die Besucher*innen konnten selbst entscheiden, wie lange sie teilnehmen und wie viele Canvase sie mitbearbeiten und kommentieren wollten. Die Vertreter*innen der Kommunen und Moderator*innen von Zebralog informierten die Teilnehmenden und unterstützten sie bei der Ausarbeitung von Projektideen.

Die Ideenschmieden waren sehr unterschiedlich stark besucht, wobei die Zahlen von drei bis ca. 50 Personen variierten. Die meisten Teilnehmenden blieben etwa ein bis zwei Stunden und setzten sich intensiv mit den Projektideen auseinander. Insgesamt entstanden 53 ausformulierte Projekte.

Titel der Projektidee: _____

Erstellt am: _____

Ideenschmiede: _____

ZWECK
Warum ist das Projekt wichtig?
Was motiviert dich zu dem Projekt?

ORT
Wo soll das Projekt umgesetzt werden? (ggf. auf Karte einzeichnen)

NUTZERINNEN UND NUTZER
Wer wird das Projekt/Ergebnis nutzen?

TEAM
Welche Personen oder Institutionen sollten bei der Planung, Umsetzung und Finanzierung beteiligt sein?

ERGEBNIS/PROJEKTBE SCHREIBUNG
Welche Angebote, Produkta, Services oder Einzelmaßnahmen sollen entstehen?
Wie kann der Zweck erfüllt werden?

QUALITÄTSCHECK
Zu welchen Zielen der REGIONALE 2025 passt das Projekt und was braucht es dazu?

DIGITAL
Das Thema des Projektes ist Digitalisierung.
Digitalisierung dient zur Gestaltung des Projektes.
Das Projekt bietet Lösungen und Antworten für Herausforderungen und Veränderungen durch den digitalen Wandel.
Dafür braucht es: _____

NACHHALTIG
Das Projekt schon Ressourcen oder fördert regionale brauchliche, landschaftliche und ökonomische Ressourcen.
Das Projekt bietet Lösungen zu den Folgen des Klimawandels bzw. die Anpassung daran.
Das Projekt kann auch erfolgreich sein und bestehen, wenn sich wirtschaftliche, gesellschaftliche und technologische Bedingungen ändern.
Die Lösung lässt sich auf andere Regionen übertragen.
Dafür braucht es: _____

AUTHENTISCH
Das Projekt passt zu den Menschen, Dörfern und Städten in Südwestfalen.
Es werden die Eigenheiten und Stärken der Region genutzt.
Das Projekt setzt auf Zusammenhalt und die gemeinsame Arbeit an Lösungen.
Dafür braucht es: _____

Welche weiteren Eigenschaften machen die Nutzer*innen glücklich?

Logo: Sauerland-Seen Mach mit!

Logos: Südwestfalen, REGIONALE 2025, Kommunale Partnerschaften, Klimaschutz, Digitalisierung

Abbildung 6: Projektcanvas für die Ideenschmieden

Vertiefungsworkshops

In Vorbereitung auf die Vertiefungsworkshops prüfte die Kooperation Sauerland-Seen die Projektideen im Hinblick auf folgende Aspekte:

1. Wird die Idee bereits an anderer Stelle geplant oder umgesetzt?
2. Passt die Idee inhaltlich zu den Richtlinien der REGIONALE?
3. Hat die Idee eine Förderperspektive im Rahmen der REGIONALE?

Bei der Prüfung wurden nochmals Projekte zusammengelegt und teilweise aussortiert, so dass 27 Projektideen in den Vertiefungsworkshops weiter konkretisiert werden konnten. Insgesamt fanden drei digitale Vertiefungsworkshops statt – ein Workshop zu jedem Handlungskorridor. An den Vertiefungsworkshops nahmen Fachvertreter*innen aus den Kommunalverwaltungen, unterschiedliche Fachvertreter*innen der Zivilgesellschaft (z.B. Zukunftsnetz Mobilität), interessierte Teilnehmende der Ideenschmieden sowie Teilnehmende der Spurgruppe teil. Pro Workshop meldeten sich je 20 bis 25 Personen an. Als Arbeitsgrundlage diente das Projekt-Canvas der Ideenschmiede, welches um weitere Fragestellungen ergänzt wurde, die für die Beantragung des zweiten Sauerlandsterns von Relevanz sind, wie z.B. die Finanzierungsperspektive. In unterschiedlich großen Gruppen füllten die Teilnehmenden die Informationen aus, soweit sie bereits benannt werden konnten.

The image shows a digital project canvas form. At the top, it asks for the 'Titel der Projektidee:' and 'Erstellt am:'. Below this, there are several sections for project details, each with a small green callout bubble: 'Was?', 'Warum?', 'Wo?', 'Für wen?', and 'Wer?'. The sections include:

- ERGEBNIS/PROJEKT-BESCHREIBUNG:** A large text area for describing the project's goals and impact.
- ZWECK:** A section for defining the project's purpose and its importance.
- TEAM:** A section for listing the people or organizations involved in the project.
- ORT:** A section for specifying the location of the project.
- NUTZERINNEN UND NUTZER:** A section for identifying the target audience and beneficiaries.
- BUDGET/RESSOURCEN:** A section for detailing the project's budget and required resources.
- FINANZIERUNGSPERSPEKTIVE:** A section for exploring potential funding sources and financial perspectives.
- ZEITRAUM:** A section for defining the project's start and end dates.
- QUALITÄTSKRIEGER:** A section for assessing the project's quality and impact.
- DIGITAL:** A section for evaluating the project's digital readiness.
- WACHSATUM:** A section for assessing the project's growth potential.
- AUTHENTISCH:** A section for evaluating the project's authenticity and credibility.

 At the bottom, there are two scales: 'PRIORITÄT' (Priority) and 'REALISIERUNGSSCHANCEN' (Realization chances), both ranging from 1 to 5. The form is branded with 'Sauerland-Seem' and 'REGIONALE 2022' logos.

Abbildung 7: Beispiel Canvas aus dem digitalen Vertiefungsworkshop „Nachhaltige Mobilität“

Online-Dialog II

Die Kommunen nahmen die nun weiter ausgearbeiteten Ideen erneut in eine interne Prüfung und formulierten die Ideen zu Steckbriefen aus. Die 17 ausgewählten Ideen wurden im zweiten Online-Dialog präsentiert und zur Kommentierung freigegeben. Die Besucher*innen der Seite hatten zudem die Möglichkeit mit einem Daumen hoch eine schnelle Reaktion abzugeben. Im Zeitraum des digitalen Angebots vom 07. bis 20. November 2022

besuchten rund 480 Personen die Seite und gaben 260 Bewertungen und 47 Kommentare zu den Projektideen ab. Insgesamt überwog die Zustimmung zu den Ideen. Des Weiteren gingen konstruktive Hinweise und Anmerkungen zur Verbesserung der Projektideen ein.

Wohnen und Arbeiten am Hentenberg (Meschede)

Projekte zum Thema "Co-Workation" 2 Kommentare 13 Stimmen

Entwicklung der Halbinsel Hentenberg zu einem außergewöhnlichem Standort für Wohnen auf Zeit, Übernachtungsformen im Segment Tourismus/ Erholung und Komplementärangebote (Tagungsräume, Aufenthalts- und Arbeitsspaces).

Projektbeschreibung:

Entwicklung der Halbinsel Hentenberg zu einem außergewöhnlichem Standort für

- Wohnen auf Zeit > denkbar als temporärer Wohnsitz an einer herausragenden Location > jedoch keine Nutzung als langfristiger Wohnstandort im Sinne eines Wohngebietes (Fragestellung Dauerwohnen...)
- Übernachtungsformen im Segment Tourismus/ Erholung > wobei die dominierende Nutzungskomponente nicht Ferienwohnungen sein sollten (kein Ferienhausgebiet > hätte nicht REGIONALE Qualität). Ebenso muss eine schleichende Entwicklung zum Ferien- oder Wochenendhausgebiet verhindert werden.
- Komplementärangebote in Abstimmung mit Gastrobetrieb H1 > z.B. kleinere Tagungsräume, Gemeinschaftsräume (Aufenthalt/ Erholung oder Arbeiten/ Büro; hybride Nutzung im Sinne Co-Workation denkbar), gemeinsame Freiflächen, Kinderbetreuung...? usw. Insgesamt ca. 10 - 15 bauliche Einheiten als funktionierende Nutzungsmischung

Rahmenbedingungen/ Voraussetzungen

- bestmöglich Integration in den besonderen Naturraum > z.B. kleine tropfenförmige Baukörper (Formensprache passend zum See), die sich schonend in die Landschaft einfügen, wenig Waldverlust
- tendenziell kleinere Wohneinheiten (Tiny Houses o.ä.) > kein Hostel- oder Wohnheimcharakter mit großen Baukörpern > Staffelung: kleinere Einheiten Richtung See, größere Einheiten Richtung B55
- nachhaltige und ökologische Bauweisen werden bevorzugt + gute digitale/mobile Ausstattung; sonstige Infrastruktur (äußere Erschließung, Elektrizität, Trinkwasser, ...)

Abbildung 8: Screenshot eines Steckbriefausschnitts im Online-Dialog II

Kommentare

von Gast
am 15. Nov. 2022
um 12:43 Uhr

Ideen- Input

Hier ein Niederländisches Projekt welches sich definitiv zu beachten ist und ggf. viele Hilfestellungen geben kann.
<https://basecamp-ijmuiden.nl/de/>
In Kooperationen mit aufgestellten Nachhaltigkeitsabteilungen wie zum Beispiel in Arnsberg könnten man hier in der Region gemeinsam etwas entstehen lassen. Oder sich ggf. beraten lassen um gemeinsam voran zustreiten.

von Gast
am 15. Nov. 2022
um 12:59 Uhr

Wohnraum

Wohnraum Frage für Pendler in der Woche, die in der FH, Kreis, Kommune arbeiten.
Auf dem Grundgedanken eines Campingplatzes- Parzellel

Abbildung 9: Screenshot von Kommentaren im Online-Dialog II

Spurgruppe

Die Spurgruppe war ein lebendiges Gremium, das den Kreativprozess beraten hat. Sie bestand aus etwa 20 Repräsentant*innen aller relevanten Anspruchsgruppen. Hierzu zählten interessierte Bürger*innen, Politiker*innen, Verwaltungsmitarbeiter*innen sowie Vertreter*innen der organisierten Zivilgesellschaft. Außerdem waren spezifische Zielgruppen wie Schüler*innen vertreten. Aufgabe der Spurgruppe war es, den Kreativprozess an den Sauerland-Seen „vorzuspüren“, indem sie Ziele und Verfahrensweisen hinterfragte, mögliche Probleme bereits vorausdachte und potenzielle Lösungen erarbeitete. Den Mitgliedern der Spurgruppen kam darüber hinaus eine Rolle als Multiplikator*innen zu, indem sie Menschen in ihren Netzwerken über den Kreativprozess informierten und sie zur Teilnahme mobilisierten.

Das Gremium tagte insgesamt drei Mal in digitaler Form (s. Abbildung 2). Zu Beginn des Prozesses wurde der Prozess vorgestellt, wobei die Rückmeldungen der Teilnehmenden in die weitere Prozessgestaltung einfluss. In der zweiten Sitzung ging es um eine Reflexion des Kreativprozesses und die Mitglieder gaben eine Rückmeldung zur Vorauswahl der Projektideen. In der Abschlussitzung wurden alle ausgearbeiteten und ausgewählten Projektideen von den Kommunen kurz vorgestellt und Hinweise von der Spurgruppe für den weiteren Weg zur Antragsstellung mitgenommen.

Kommunikation

Die einzelnen Schritte im Kreativprozess wurde im gesamten Zeitraum über die Seite www.sauerland-seen-2025.de kommuniziert und dokumentiert. Auf der Webseite gab es einen Zeitstrahl und eine Übersicht aller Veranstaltungen sowie aktuelle Meldungen. Die Besucher*innen erhielten zudem Hintergrundinformationen zur REGIONALE 2025, der Kooperation „Sauerland-Seen“, dem Projekt „Lebensraum Sauerland-Seen“ und dem Kreativprozess. Die beiden Online-Dialoge fanden ebenfalls auf dieser Seite statt und die Beiträge konnten im Nachgang abgerufen werden.

Daneben wurden regelmäßig Pressemitteilungen veröffentlicht, die zur Information über den Prozess sowie die Bewerbung der Veranstaltungen dienten. Im November fand zudem ein Pressegespräch zur Vorstellung der Projektideen und Bewerbung des zweiten Online-Dialogs statt.

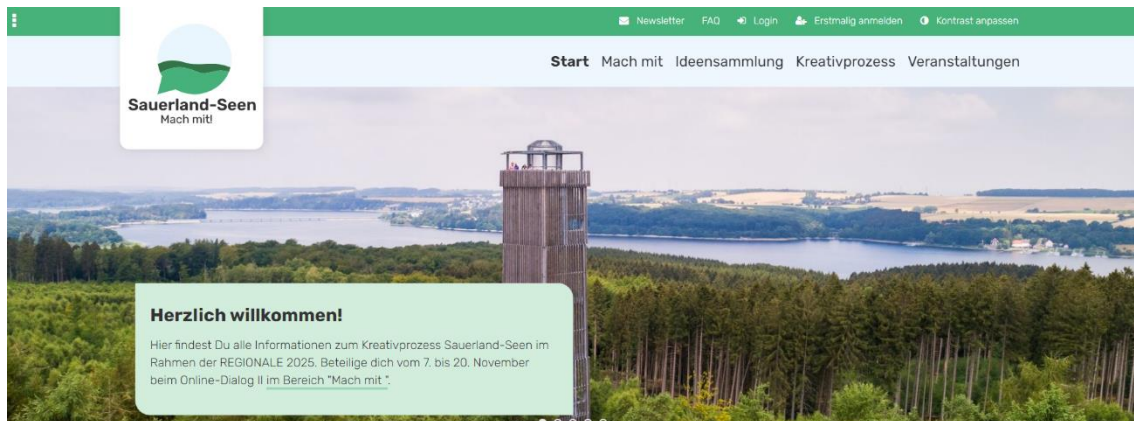


Abbildung 10: Startseite der Webseite



Abbildung 11: Seite auf Instagram

Für den internen Gebrauch dienten drei Infobriefe, um die Lenkungsgruppe sowie die Lokalpolitik (Ausschüsse und Rat) über den aktuellen Prozessstand zu informieren.

Es wurden zudem Social Media Kanäle auf Instagram (sauerland2025) und Facebook (Sauerland-Seen 2025) eingerichtet, um jüngere Bevölkerungsgruppen zu erreichen und mobilisieren. Die beiden Seiten hatten insgesamt rund 200 Follower (Abonnenten). Indem Follower die Beiträge teilten und Werbung geschaltet wurde, wurden die Beiträge bis zu 14.000 Personen auf Instagram und 7.500 Personen auf Facebook angezeigt. In den Beiträgen wurde regelmäßig über den Prozess informiert und auf aktuelle Veranstaltungen aufmerksam gemacht.

3. Resultierende Maßnahmenbündel

Aus dem dargestellten Kreativprozess ergeben sich Maßnahmenbündel mit unterschiedliche Projektideen, die sowohl von einzelnen Kommunen als auch kommunenübergreifend umgesetzt werden. Alle Maßnahmenbündel zielen darauf ab, die Seenregion lebenswert zu gestalten und globalen Herausforderungen zu begegnen. Die ausführlichen Projektsteckbriefe und zusätzliche Techniksteckbriefe befinden sich im Anhang.

Leben am See

Die Kooperation Sauerland-Seen möchte die Seenregion zu einem attraktiven Freizeit- und Erholungsgebiet für Jung und Alt entwickeln. Sowohl Anwohner*innen und als auch Gäste werden die Seenregion lieben, da sie vielfältige Sport-, Kultur- und Erholungsangebote bietet. Die Kommunen an den Seen stimmen ihre Angebote zukünftig gezielt aufeinander ab und mittels digitaler Technologie können Anwohner*innen und Gäste ihre Freizeitaktivitäten einfach von zuhause planen und buchen.

See/ Kommune	Titel und Kurzbeschreibung
Bigge-/ Listersee (Attendorf)	<p><u>Attendorf: Biggensee (digital und real) erleben</u></p> <p><i>Der See wird genutzt, um zu sportlichen Aktivitäten zu animieren und gemeinschaftliche Freizeitangebote zu ermöglichen. Die verschiedenen Angebote tragen zum Wohlbefinden und der Gesundheit der Attendorfer*innen bei und steigern die Identifikation mit „ihrem See“</i></p>
Bigge-/ Listersee (Olpe)	<p><u>Olpe: Angebote am Vorstaubecken des Biggesees</u> Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.</p> <p><i>Das Vorstaubecken bei Olpe wird nördlich des bestehenden Rundwegs durch ergänzte Freizeitangebote und durch eine verbesserte Fuß- und Rad-Verbindung attraktiver und erlebbarer.</i></p>
Hennese (Meschede)	<p><u>Meschede: Freizeitwert am Hennese</u></p> <p><i>Der Freizeitwert am Hennese wird durch Angebote für verschiedene Altersgruppen gestärkt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Erweiterung der Gastronomie an Standorten mit aktuell wenigen Angeboten</i> • <i>Überdachter/ wetterfester Ort (auch im Winter und bei Regen benutzbar)</i> • <i>Lehrpfad 2.0 (in Anlehnung an bestehenden Fischlehrpfad)</i>

	<i>Wake-Board, Wasserski</i>
Möhnesee	<u>Möhnesee: Jung und sportlich</u> <i>Durch nachfolgende Projekte soll der Freizeitwert am Möhnesee gesteigert werden: Freizeit mit Freunden am See, Jugendplätze und ein betonierter Skatepark.</i>
Möhnesee	<u>Möhnesee: Resiliente Gemeinde Möhnesee</u> <i>Das Projekt umfasst ein Konzept mit unterschiedlichen Nutzungen, u.a. einer Kulturscheune und einer Markthalle.</i>
Möhnesee	<u>Möhnesee: MTB – Mountainbike Trailpark</u> <i>Es sollen ein Mountainbike Trailpark im Gemeindegebiet geschaffen und ausgewiesen werden, der ein neues, attraktives Angebot für die interessierten Nutzer*innen dieser Sportart aber auch Neueinsteiger*innen darstellen soll. Der MTB-Sport verbindet Natur, Gesundheit und Sport.</i>

Co-Worcation

Die Kooperation Sauerland-Seen möchte die Seenregion als Hotspot für Co-Working und Co-Living stärken. Durch innovative Co-Workingspaces am Land und auf dem Wasser bietet sie Fachkräften und Arbeitsnormaden aus ganz Deutschland ein kreatives Arbeitsumfeld im Grünen. Firmen entsenden ihre Mitarbeiter*innen in die Co-Workingspaces, damit sie in der Gruppe Erlebnisse, Natur und kreatives Arbeiten verbinden können. Neue Fachkräfte finden in Co-Livingangeboten temporäre Wohnmöglichkeit, damit sie das Leben an den Sauerland-Seen testen und lieben lernen können. Auch Anwohner*innen, die im Home-office arbeiten, profitieren von den neuen Angeboten, denn sie können ihren Arbeitsplatz Tage- oder Wochenweise in einen Co-Workingspace verlagern, wo sie Ruhe haben und neue Inspiration schöpfen.

See/ Kommune	Titel und Kurzbeschreibung
Gemeinsames Projekt	<u>Gemeinsames Projekt: Arbeiten wo andere Urlaub machen - Co-Worcation an den Sauerland-Seen</u> <i>Vernetzung und gemeinsame Vermarktung bestehender und neuer Co-Working Spaces an den Sauerland-Seen unter dem Motto „Arbeiten wo andere Urlaub machen“.</i>
Hennesee (Meschede)	<u>Meschede: Wohnen und Arbeiten am Hentenberg</u>

	<i>Entwicklung der Halbinsel Hentenberg zu einem außergewöhnlichen Standort für Wohnen auf Zeit, Übernachtungsformen im Segment Tourismus/ Erholung und Komplementärangebote (Tagungsräume, Aufenthalts- und Arbeitsspaces).</i>
Möhnesee	<u>Möhnesee: Wohnen und Arbeiten am Möhnesee</u> <i>Für dieses Thema wurden nachfolgende Projektansätze entwickelt: Arbeiten in der Schützenhalle, Co-Working-/Socializing-House und Tinyhouse-Siedlung.</i>
Sorpesee (Sundern)	<u>Sundern: Arbeiten uMme ECKE</u> <i>Amecke soll attraktiver für Tourist*innen, Pendler*innen, Studierende und Jungunternehmer*innen werden. Co-Working-Spaces und kleine Wohnungen sollen hierzu geschaffen werden sowie multifunktionale Sportanlagen z.B. im alten Freibad oder bei den Tennisplätzen.</i>

Anders Weiterkommen

Die Sauerland-Seen sind bekannt als Ort der Ruhe und Erholung – dies soll auch so bleiben! Die Kooperation Sauerland-Seen möchte die Mobilität an den Seen verbessern und gleichzeitig das Verkehrsaufkommen beruhigen. Neue Formen der Mobilität wie sharing-Angebote, Verkehrs-Hubs und Shuttle bieten Anwohner*innen und Gästen die Möglichkeit umweltschonend von A nach B zu kommen. Attraktive Verkehrswege laden dazu ein, das Auto stehen zu lassen und mit dem Rad oder zu Fuß neue Freizeitmöglichkeiten zu erkunden. Eine digitale Besucherlenkung verringert zusätzlich das Verkehrsaufkommen an den Seen, indem die Gäste der Seenregion auf direktem Weg an ihr Ziel kommen.

See/ Kommune	Titel und Kurzbeschreibung
Gemeinsames Projekt	<u>Gemeinsames Projekt: Sauerlandportal: Das „D“ in der Südwestfalen-DNA</u> <i>Das Sauerlandportal ist eine Datenschnittstelle, die Buchungs- und Informationssysteme unterschiedlichster Angebote an den Sauerland-Seen verbindet. So wird es in Zukunft für Gäste sowie Anwohner*innen möglich, mit wenigen Klicks die passende Freizeitaktivität, die passende öffentliche Anreisemöglichkeit und Gastroangebote in der Nähe zu finden und zu buchen.</i>
Bigge-/ Listersee (Attendorn)	<u>Attendorn: Verkehrliche Anbindung Biggesees (ÖPNV) – Stärkung der Verbindung Innenstadt-See</u> <i>Die hohe Dichte an Besucher*innen der Seen, die mit dem Auto anreisen, wird reduziert. Die Zufahrtswege und Parksituation um Bigge- und</i>

	<i>Listersee werden entlastet. Alternative und nachhaltige Mobilitätsformen werden gestärkt und ihre Nutzung attraktiv gestaltet. Attendorn, die Dörfer und der Biggensee wachsen stärker zusammen. Durch attraktive Mobilitätsangebote, neue Mobilitätsformen und Wegegestaltung wird der Weg zum Ziel.</i>
Bigge-/ Listersee (Attendorn)	<p><u>Attendorn: Biggensee-Querung</u></p> <p><i>Eine See-Querung, soll die Attraktivität der Talsperre erhöhen, da hierdurch Rad- bzw. Fußrundwege deutlich verkürzt werden und somit eine Alternative zu einer langen Seeumrundung bieten. Entsprechend der Machbarkeitsstudie aus 2020 soll eine bauliche Lösung prioritär verfolgt werden.</i></p>
Henneseesee (Meschede)	<p><u>Meschede: Seequerung – Verbinden ohne Umwege</u></p> <p><i>Ost – West Querungsmöglichkeit über den Henneseesee per: Brücke (oder Seilbahn?), Bemannte Fähre (On Demand), Autonome Fähre</i></p>
Henneseesee (Meschede)	<p><u>Meschede: Wege vom Zentrum zum Henneseesee eindeutiger, einfacher & attraktiver gestalten</u></p> <p><i>Fahrrad- und Fußwege vom Zentrum an den Henneseesee sichtbarer und attraktiver gestalten, die Verbindung zwischen Bahnhof und Schiffsanleger mit öffentlichen Verkehrsmitteln optimieren und verkehrslenkende Instrumente einsetzen.</i></p>
Möhnesee	<p><u>Möhnesee: Nachhaltige Mobilität</u></p> <p><i>Für das Gemeindegebiet sollen verschiedene Projekte entwickelt werden, um das Thema Verkehr, Parken, Vernetzung und Sicherheit zu optimieren und Missstände abzustellen:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Park- und Verkehrsleitsystem 2. Park-and-Ride-System (P+R) 3. Vernetzter Verkehr am See 4. Sicherheit am See
Sorpeseesee (Sundern)	<p><u>Sundern: MOSES – Mobiles Sorpe ohne Emissionen</u></p> <p><i>Die Anbindung der Innenstadt an den See soll zukünftig nachhaltiger und einfach werden. Des Weiteren sollen neue Mobilitätsangebote am See geschaffen werden. Taxiboote (per App), On-Demand-Bus-Shuttle, Seilbahnen oder Bimmelbahnen für Familien können hier eine Alternative zum Auto bieten und ggf. zentral in einer App gebündelt werden.</i></p>

4. Ausblick

Die im Kreativprozess erarbeiteten Maßnahmen werden nun von den Kommunen für die Antragsstellung für den 2. REGIONALE-Stern im Sommer 2023 ausgewählt und vorbereitet. Ob die eingereichten Ideen alle Kriterien der REGIONALE erfüllen und als REGIONALE-Projekt umgesetzt werden sollen, entscheiden die REGIONALE-Gremien.

Für die Antragsstellung sind folgende Anforderung zu beachten:

Auszug aus dem Beschluss REGIONALE-Ausschuss vom 11.04.2019 „Auf dem Weg zum 2. Stern – Eine Handreichung für Projektträger“

Vorbemerkungen

Mit einem klar strukturierten Zertifizierungsprozess hat die Südwestfalen REGIONALE 2025 den Weg beschreiben, auf dem gute Projektideen zu herausragenden REGIONALE Projekten entwickelt werden können. Der erste Stern zeichnet demnach Projekte mit einer herausragenden konzeptionellen Idee aus, die einen besonderen Beitrag zur Entwicklung der Region leisten können. Dieser Stern eröffnet den Weg zum weiteren Qualifizierungsprozess. Die Südwestfalen Agentur erhält damit das Mandat, das jeweilige Projekt vertiefend zu betreuen.

Auf dem Weg vom ersten zum zweiten Stern wird die Planungsphase gestaltet. Dabei sind die zum ersten Stern formulierten Ansprüche an Modellhaftigkeit und Innovationskraft aufzunehmen. Entscheidend auf dem Weg zu einem zweiten Stern ist die inhaltlich-konzeptionelle Verdichtung und Qualifizierung der Projektidee über den jeweiligen Projektträger.

Vorschlag für den Aufbau eines Antrags (hier nur Kapitelüberschriften)

1. Ausgangslage des Projektes
2. Projektentwicklung und -organisation
3. Zeitplanung/ Meilensteine
4. Kosten der Projektentwicklung/ -umsetzung
5. Beteiligung/ Öffentlichkeit

Form und Umfang

Der Konzeptaufbau wird bei jedem Projekt individuell anders aussehen. Mindestanforderungen sind jedoch: Belastbare Aussagen zu den Projektzielen, zur Gestaltung eines zielorientierten Planungsprozesses, zur Beteiligung der Öffentlichkeit, ein stringenter Zeitplan sowie eine nach Projektbausteinen gegliederte, konkrete Kostenschätzung. Die Projektträger sollten einen Entwurf für ihren Antrag zum zweiten Stern mit dem jeweils zuständigen Projektkoordinator bei der Südwestfalen Agentur abstimmen.

Von festgeschriebenen Vorgaben zur Länge und Art des Antrages sieht die Südwestfalen Agentur ab. Die Konzeption sollte aber in zwei Fassungen eingereicht werden:

Langfassung

Die Projektbeschreibung sollte lesbar und nicht zu lang sein. Wichtig erscheint hier, sowohl der Südwestfalen Agentur wie auch den Mitgliedern der Regionale-Gremien ein klares, aussagekräftiges und nicht zu umfangreiches Konzept vorzulegen. Daher sollte die Projektbeschreibung als Grundlage für die Beratungen für einen zweiten Stern nicht mehr als 10 DIN A 4-Seiten (Arial, Schriftgröße 11, 1,5 zeilig) betragen. Um den Planungsprozess zu verdeutlichen, empfiehlt es sich, Grafiken und Schaubilder zu erstellen.

Summary

Da die Südwestfalen Agentur die Vorlagen für die Gremien mit einheitlichen Deckblättern ausstattet, die auch eine Kurzfassung des Projektinhaltes sowie des Planungsprozesses beinhaltet, sollte über die oben beschriebene Langfassung hinaus eine Zusammenfassung der wesentlichen Elemente (max. 1,5 Seiten DIN A 4, Arial 11, 1,5-zeilig) eingereicht werden.

5. Impressionen aus dem Prozess

Ideenschmiede am Möhnesee am 9. Juni 2022



Ideenschmiede am Sorpesee am 10. Juni 2022



Ideenschmiede am Biggensee/ Olpe am 13. Juni 2022



Ideenschmiede am Hennesee am 22. Juni 2022



Ideenschmiede am Biggensee/ Attendorn am 23. Juni 2022



Anhang

Inhalt

1. Maßnahme: Leben am See	II
ATTENDORN: BIGGESEE (DIGITAL UND REAL) ERLEBEN	II
OLPE: ANGEBOTE AM VORSTAUBECKEN DES BIGGESEES	V
MESCHEDE: FREIZEITWERT AM HENNESEE	IX
MÖHNESEE: JUNG UND SPORTLICH	XV
TITEL: JUNG UND SPORTLICH	XV
MÖHNESEE: MTB – MOUNTAINBIKE TRAILPARK	XIX
MÖHNESEE: RESILIENTE GEMEINDE MÖHNESEE	XXIV
2. Maßnahme: Co-Worcation	XXVII
GEMEINSAMES PROJEKT: ARBEITEN WO ANDERE URLAUB MACHEN - CO-WORCATION AN DEN SAUERLAND-SEEN	XXVII
MESCHEDE: WOHNEN UND ARBEITEN AM HENTENBERG	XXVIII
MÖHNESEE: WOHNEN UND ARBEITEN AM MÖHNESEE	XXXII
SUNDERN: ARBEITEN UMME ECKE	XXXVI
3. Maßnahme: Anders Weiterkommen/ Nachhaltige Mobilität	XLI
GEMEINSAMES PROJEKT: SAUERLANDPORTAL: DAS „D“ IN DER SÜDWESTFALEN-DNA	XLI
ATTENDORN: VERKEHRLICHE ANBINDUNG BIGGESEE (ÖPNV) – STÄRKUNG DER VERBINDUNG INNENSTADT-SEE	XLIII
ATTENDORN: BIGGESEE-QUERUNG	XLVII
MESCHEDE: SEEQUERUNG – VERBINDEN OHNE UMWEGE	LI
MESCHEDE: WEGE VOM ZENTRUM ZUM HENNESEE EINDEUTIGER, EINFACHER & ATTRAKTIVER GESTALTEN	LV
MÖHNESEE: NACHHALTIGE MOBILITÄT	LX
SUNDERN: MOSES – MOBILES SORPE OHNE EMISSIONEN	LXV

1. Maßnahme: Leben am See

Attendorn: Biggensee (digital und real) erleben

Titel: Biggensee (digital und real) erleben

Attendorn

Kurzbeschreibung

Um eine attraktive und abwechslungsreiche Sport- und Freizeitgestaltung zu ermöglichen, werden reale und digitale Angebote geschaffen. Durch eine stringente Verknüpfung von Orten mit hoher Aufenthaltsqualität am See und unterhaltsamen virtuellen Angeboten wird die Erlebnisqualität auf ein neues Level gehoben.

Zur Umsetzung sollen drei Bausteine verfolgt werden:

1. Aufenthaltsqualität am See inkl. Wasserzugang / Langenohler Kopf

Im Uferbereich des Kraghammer Sattel unterhalb der Bewegungseile soll – mit sicherem Abstand zur Schiffsanlegestelle – ein naturnaher Ort zum Verweilen geschaffen werden. Die neue Infrastruktur soll dabei modernen Ansprüchen gerecht werden und sich dennoch optisch ansprechend in das Landschaftsbild einfügen. Durch die Schaffung von Sanitäranlagen, Schließfächern und Umkleidekabinen wird der Grundstein für eine höhere Verweildauer gesetzt. Die verkehrliche Erreichbarkeit wird bewusst nur mit dem Fahrrad oder zu Fuß (vgl. Projekt „Verkehrliche Anbindung Biggensee“) möglich sein. Zur Unterstützung dieses Ansatzes werden Trinkwasserspender und Ladestationen für E-Bikes eingerichtet. Der Uferbereich wird soweit nötig umgestaltet, um den Wasserzugang zu erleichtern und eine Nutzung als Badestelle zu ermöglichen.

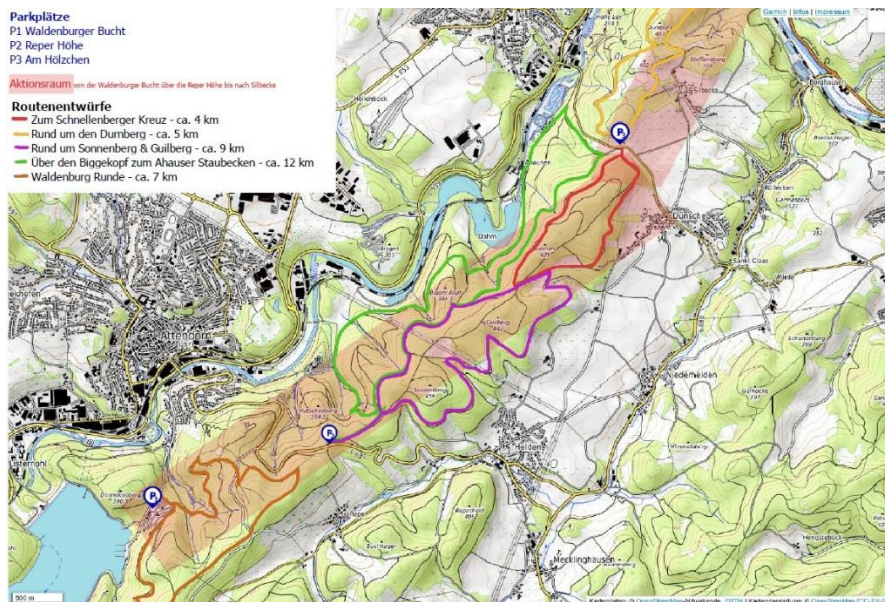
Um die Verknüpfung zu Baustein 3 optimal zu gestalten, werden am Kraghammer Kopf Solarbänke (Smartbench) installiert, die über die Stromerzeugung vor Ort WLAN-Hotspot und Ladestationen für mobile Endgeräte sind.

2. Sportliches Angebot / Walking Arena

Der Höhenrücken südöstlich des Biggetals soll in seinen Qualitäten (attraktive Strecken mit unterschiedlichsten Schwierigkeitsgraden) so qualifiziert werden, dass er für Menschen unterschiedlichen Alters je nach persönlicher Leistungsfähigkeit interessant ist und die Landschaft im Sinne „weicher Standortfaktoren“ in Wert gesetzt wird. Ziel des Bausteins ist es, Gesundheit und Wohlbefinden mit

	<p>bewegendem Landschaftserlebnis zu verbinden. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Sporthochschule Köln wird die Streckenführung konzipiert, wodurch eine hohe Qualität und ein Bewegungsangebot entsprechende neuester wissenschaftlicher Standards gewährleistet wird.</p> <p>3. Digitales Erlebnis</p> <p>Ortsrelevante Informationen werden digital aufbereitet, um neue Einblicke in den Biggensee und seine Umgebung zu ermöglichen. Durch spielerische Elemente (Gamification) wird ein digitales Erlebnis am See geschaffen. Dabei soll die Auspielung der Inhalte in altersgerechter Weise berücksichtigt werden, z.B. sollen kurze digitale Schnitzeljagden für Kinder ebenso wie fundierte Wissensseinheiten für Erwachsene einfließen. Thematisch sollen vorerst die Bereiche „Unterwasser“ und „Vögel“ ausgearbeitet werden. Z.B. werden Bild- und Filmmaterial der versunkenen Dörfer aufgearbeitet, so dass ein Blick unter die Wasseroberfläche mit mobilen Endgeräten möglich wird. Spätere Erweiterungen z.B. für den Bereich „Fitness“ unter Einbindung der Nordic-Walking Arena sollen explizit möglich sein.</p> <p>Gemeinsame Weiterentwicklung mit der Stadt Olpe s. Projekt „Angebote am Biggensee“ und Meschede s. Projekt „Freizeitwert am Henneese“.</p>
Zweck	Die verschiedenen Angebote schaffen eine neue Erlebnisqualität, fördern die Ortskenntnis und tragen zur Identifikation mit dem Biggensee bei. Es ist ein erster Schritt in eine neue Art der Freizeitgestaltung in Attendorn.
Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Langenohler Kopf • Waldenburger Bucht bis Repetal • online
Nutzer*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Attendorner*innen • Gäste • Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Familien
Team	<ul style="list-style-type: none"> • Projektträger: Stadt Attendorn • Kooperation Sauerland-Seen • Ruhrverband • Deutscher Skiverband & Deutsche Sporthochschule Köln • Zentrum für digitale Entwicklung

	<ul style="list-style-type: none"> • Sauerland-Tourismus • Lokale Partner: Sportverband/-vereine, Tourismusverband
Budget und Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • Budget und Ressourcenplanung liegen noch nicht vor.
Finanzierungs- und Umsetzungsperspektive	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche, technisch, finanzielle Konzeptionierung und Prüfung der Förderfähigkeit stehen noch aus!
DNA-Check	<ul style="list-style-type: none"> • Digital: Vernetzung realer Orte mit digitalen Angeboten. • Nachhaltig: Reduzierte Eingriffe in das Landschaftsbild, möglichst hohe Einbindung regenerativer Energie – sofern möglich autarke Versorgung. Zusammenarbeit mit Kooperationspartner der Sauerland-Seen reduziert bei der Einrichtung digitaler Infrastruktur Investitionskosten, bündelt Energien und erhöht überregionale Wahrnehmung. Alle Bausteine werden zukunftsorientiert und mit Offenheit für aktuelle Veränderungen konzipiert. • Authentisch: Die bestehende Landschaft und Geschichte der Region wird mithilfe neuer Medien neu erschlossen. Dabei werden bestehende Werte und Qualitäten erhalten und zukunftsfähig aufbereitet.





9x „Daumen hoch“

Kommentare

Nr. 1	<p>toller Ansatz</p> <p>Das gefällt mir sehr gut, vor allem die Erschließung eines Zugangs zum See in diesem Bereich erscheint mir lohnenswert.</p>
Nr. 2	<p>Neue Badestelle</p> <p>Die Badestelle "Langenohler Kopf" sollte auch zum offiziellen Hundestrand gemacht werden. Schließlich sind die Hunde/Hundebesitzer immer an diese Uferstelle ausgewichen, weil Hunde sonst nirgends erlaubt sind.</p>

Olpe: Angebote am Vorstaubecken des Biggesees

Titel: Angebote am Vorstaubecken des Biggesees

Olpe

Kurzbeschreibung	<p>Die Verbindung von der Kernstadt mit dem in den letzten Jahren aufgewertetem Bereich, bestehend aus Freizeitbad, Gastronomie, Erlebnispunkten und dem ca. 3 km langen Rundweg zu dem sich nördlichen anschließenden Seebereich und dieser Bereich selbst sollen attraktiver werden. Insofern wird das ganze Vorstaubecken, u. a. mit dem Bereich Kirchesohl (ehemaliger Campingplatz), den</p>
------------------	---

Ortsteil Stade (Jugendherberge und anderen Ferien-/ Übernachtungsmöglichkeiten) sowie den näheren Ortschaften Eichhagen und Sondern in die Betrachtung einbezogen.

Es sollen direkt erfahrbare Erlebnisse im Rahmen aktiver, aber auch digitaler Angebote geschaffen werden. Der wesentliche Rahmen für Maßnahmen ist der See mit dem begleitenden Fuß- und Radweg am östlichen Ufer.

Folgende Bereiche werden im Detail betrachtet:

1. Fuß- und Radweg von Olpe nach Stade

Die Verbindung Olpe – Stade (u. a. als Weg von und zur Jugendherberge), ungefähr 4 km Länge, soll attraktiver werden. Neben Erlebnispunkten [s. Pkt. 2 „Erlebnisbereich See/ Vorstaubecken] sind auch infrastrukturelle Maßnahmen, zum Beispiel eine autonome, bedarfsabhängige sowie Naturschutzbelange berücksichtigende Beleuchtung, zu überlegen.

2. Erlebnisbereich See/ Vorstaubecken

Das große Erlebnispotenzial am Vorstaubecken aufgrund des Naturraumes und der vorhandenen Biotope (u. a. „Hoher Bilstein“) soll mit Beobachtungs- und/ oder Erläuterungsstationen sichtbar gemacht werden. Ähnlich dem bestehendem ca. 3 km langen Rundweg soll der Weg „kurzweiliger“ werden.

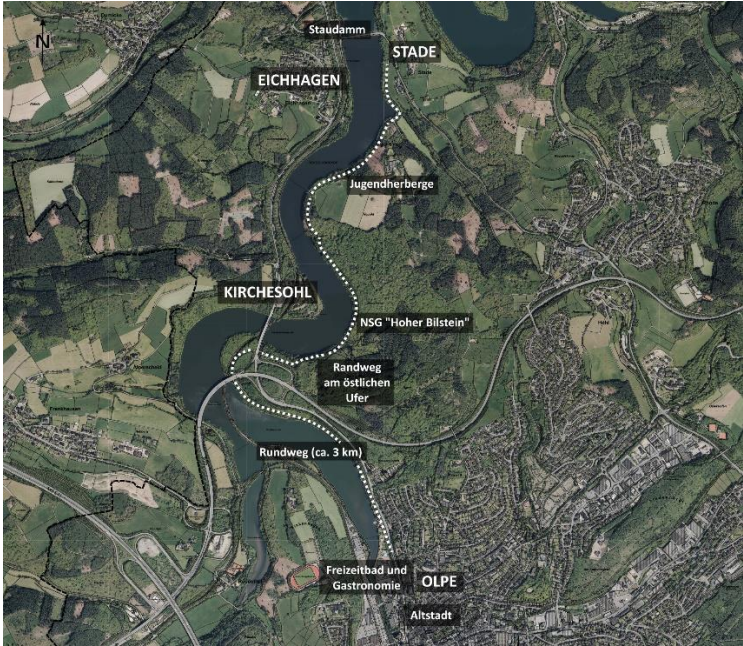
Gemeinsame Weiterentwicklung mit der Stadt Attendorn s. Projekt „Freizeit“ und Meschede s. Projekt „Fisch-Pfad 2.0“.

3. Wassersport und Freizeitangebote bei Kirchesohl

Die Sport- und Erlebnismöglichkeiten auf dem Gelände bei Kirchesohl (Vereine und „Coaching“-Anbieter*innen auf dem ehemaligen Campingplatz) sollen weiter erschlossen werden. Unter besonderer Rücksichtnahme der bestehenden Angebote soll das Gelände weiter genutzt werden. Zusammen mit den bisherigen Nutzer*innen sind vorhandene Anlagen zu pflegen, instand zu setzen und ggfls. zu erweitern. Eine Verbindung zum östlichen Seeufer (z. B. auf dem Wasserweg) kann die Erschließung verbessern.

4. Möglichkeiten für Wassersport

Am gesamten Vorstaubecken sollen die Rahmenbedingungen für einen „naturnahen“ Wassersport (z. B. Paddeln) besser werden. So sollen beispielsweise weitere Zugänge zum See geprüft werden.

Zweck	<p>Die verschiedenen Angebote schaffen neue Erlebnisqualitäten und verbinden die vorhandenen Punkte/ Angebote rund um das Vorstaubecken. Dabei wird ganz besonderer Wert auf Naturnähe und Nachhaltigkeit gelegt. Beispielhaft sollen Erlebnisse geschaffen und gleichzeitig Rücksicht auf die naturräumlichen Gegebenheiten genommen werden.</p>
Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstaubecken • Fuß- und Radweg am östlichen Ufer 
Nutzer*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Einwohner*innen der Kreisstadt Olpe • Tages- und Urlaubsgäste • alle Generationen
Team	<ul style="list-style-type: none"> • Kreisstadt Olpe • Kooperation Sauerland-Seen • Ruhrverband • Jugendherberge in Stade • Vereine und „Coaching“-Anbieter*innen auf dem ehemaligen Campingplatz Kirchesohl • bisherige Freizeit- und Gastronomieanbieter am Vorstaubecken • Verein „Olpe-Aktiv“ und Sauerland-Tourismus
Budget und Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • Budget und Ressourcenplanung liegen noch nicht vor.

Finanzierungs- und Umsetzungsperspektive	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche, technisch, finanzielle Konzeptionierung und Prüfung der Förderfähigkeit stehen noch aus.
DNA-Check	<ul style="list-style-type: none"> • Digital: Vernetzung realer Orte mit digitalen Angeboten. • Nachhaltig: Reduzierte Eingriffe in das Landschaftsbild, möglichst hohe Einbindung regenerativer Energie – sofern möglich autarke Versorgung. Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen der Sauerland-Seen reduziert bei der Einrichtung digitaler Infrastruktur Investitionskosten, bündelt Energien und erhöht überregionale Wahrnehmung. Alle Bausteine werden zukunftsorientiert und mit Offenheit für aktuelle Veränderungen konzipiert. • Authentisch: Die bestehende Landschaft und Geschichte der Region wird mithilfe neuer Medien neu erschlossen. Dabei werden bestehende Werte und Qualitäten erhalten und zukunftsfähig aufbereitet.

10x „Daumen hoch“

Kommentare

Nr. 1	<p>Müllentsorgung</p> <p>Hallo Projektteam,</p> <p>Es bedarf mehr Mülleimer rund um den See, möglichst auch in Ufernähe an frequentierten "inoffiziellen" Badestellen. Leider scheint die Mitnahme leerer Verpackungen nicht immer möglich zu sein. Erklärschilder über die Verrotungszeit von verschiedenen Müllsorten würden vielleicht beim Sensibilisieren helfen.</p>
Nr. 2	<p>Zugänge für Wassersport</p> <p>Es gibt am Vorstaubecken nur zwei Zugänge für Wassersport, zum einen zwischen Rosenthal und Alperscheid und zum anderen in Stade. Ein weiterer Zugang direkt von der Stadt aus, zum Beispiel am Freizeitbad (zusammen mit Parkplätzen), oder auch ein Zugang bei Kirchesohl wären schön.</p> <p>Der Weg von Olpe nach Stade sollte tatsächlich interessanter werden, jedoch sind Naturnähe und Rücksicht auf die Natur ganz wichtig.</p>
Nr. 3	<p>Ich bin gerne mit unseren</p>

	<p>Ich bin gerne mit unseren Kindern (Kindergartenalter) aus Richtung Olpe oder auch aus Richtung Stade (weil weniger los) unterwegs. Mit zusätzlichen Elementen für die Kinder, z. B. in Form eines Spielplatzes / Waldspielplatzes oder auch Spielgeräten entlang des Weges (so wie am Biggedamm in Attendorn) würde das Vorstaubecken für junge Familien interessanter. Ein paar Besorgungen in der Olper Innenstadt ließen sich so z.B. gut mit dem Weg am Vorstaubecken verbinden. Im Innenstadtbereich gibt es nur einen U3-Spielplatz.</p>
Nr. 4	<p>Beleuchtung am Vorstaubecken</p> <p>Die Idee mit der Beleuchtung bis nach Stade ist wirklich gut und wichtig.</p> <p>Gerne auch nur nach Bedarf, Bewegungssensoren wären sinnvoll, so dass schon ein paar Laternen angehen, wenn man einen Sensor erreicht.</p> <p>Gerade im Herbst/Winter ist der kurze Rundweg die einzige beleuchtete Strecke für Sportler. Es sollte aber zusätzlich noch weitere Sicherheitsmaßnahmen geben, für den Weg Richtung Stade, da man dort auch schon bei einsetzender Dämmerung oft "allein" unterwegs ist, gerade für Frauen eher mit einem unguuten Gefühl. Ein richtiger Parkplatz in Stade wäre auch toll, dann würden die Autos dort nicht immer kreuz und quer stehen.</p>

Meschede: Freizeitwert am Henneseesee

Titel: Freizeitwert am Henneseesee

Meschede

Kurzbeschreibung	<p>Um den Freizeitwert des Hennesees zu steigern, gibt es unterschiedliche Ideen für Teilprojekte:</p> <p>Kleinteilige Angebote wie Tretboote/Grillboote, Ausstattung (Bänke mit Lehne), Grillplätze, Beachvolleyballplatz etc. sind durchaus sinnvoll, haben jedoch nur eingeschränkt Zugkraft für eine strukturelle Aufwertung des Hennesees im Sinne eines Alleinstellungsmerkmals. REGIONALE Qualität wird nur bedingt attestiert. Weitere Berücksichtigung der Ideen im Rahmen ergänzender Stadtentwicklungsprozesse sollte dennoch erfolgen.</p> <p>Folgende Projektansätze werden als vertiefungswürdig erachtet:</p>
------------------	--

	<p>1. Erweiterung der Gastronomie an Standorten mit aktuell wenigen Angeboten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Temporäre gastronomische Angebote (Foodtrucks o.ä.). Hier: an der Badebucht in Mielinghausen • im rollierenden Wechsel mit den anderen Seen > Foodtrucks machen über das Jahr verteilt (oder saisonal) Station an den jeweiligen Seen • Integration in Projektidee Sauerland-Portal denkbar <p>2. Überdachter, wetterfester Ort (auch im Winter und bei Regen benutzbar)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wandelgang oder offene Halle als funktionales und architektonisches Highlight > behutsame Integration in den Naturraum <p>3. Lehrpfad 2.0 (in Anlehnung an bestehenden Fischlehrpfad)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themen: Unterwasserwelten (Flora, Fauna), Versunkene Dörfer / Geschichte, Technik des Stausees, Wassergewinnung usw. > intensiver Einsatz von digitalen Features möglich (z.B. augmented reality) • Kooperationsprojekt mit Attendorn und Olpe denkbar <p>4. Wake-Board, Wasserski</p> <ul style="list-style-type: none"> • Realisierung einer Wasserskianlage am Vorbecken > Betriebliche Aspekte des Ruhrverbandes sind bei der Frage, ob das Projekt überhaupt realisierungsfähig ist, zwingend zu beachten!
Zweck	<p>1. Temporäre gastronomische Angebote (Foodtrucks o.ä.). Hier: an der Badebucht in Mielinghausen</p> <ul style="list-style-type: none"> • punktueller gastronomischer "Unterversorgung" entgegenwirken, Attraktivitätssteigerung bei junger Zielgruppe durch verschiedene/wechselnde Angebote • die Kooperation Sauerland-Seen entfaltet gegenüber Anbietern größere Attraktivität als einzelne Standorte/ Seen (Rahmenvertrag) > Koordination und Öffentlichkeitsarbeit über Seen-App/ Sauerland-Portal <p>2. Überdachter, wetterfester Ort (auch im Winter und bei Regen benutzbar)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung der saisonalen Unabhängigkeit > für z.B. Herbst- oder Adventsmarkt, Outdoor-Location (Feiern,

	<p>Konferenzen), Lichterfest, St. Martin, Naturerleben, Sportveranstaltungen</p> <p>3. Lehrpfad 2.0 (in Anlehnung an bestehenden Fischlehrpfad)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modellprojekt für moderne Wissensvermittlung + Freizeitwertsteigerung <p>4. Wake-Board, Wasserski</p> <ul style="list-style-type: none"> • Highlight zur Steigerung des Freizeitwertes und Bekanntheitsgrades • Bindungspotenzial für junge Menschen an die Stadt Meschede bzw. die Region
Ort	<p>1. Temporäre gastronomische Angebote (Foodtrucks o.ä.).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mielinghausen, Schiffsanleger Nord, ggf. Henedamm + Standorte an anderen Seen (Vernetzung) <p>2. Überdachter, wetterfester Ort (auch im Winter und bei Regen benutzbar)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Uferrandweg, Hentenberg, Seitenarm Vellinghausen, Nahbereich Ferienhausgebiet, Henne-Boulevard <p>3. Lehrpfad 2.0 (in Anlehnung an bestehenden Fischlehrpfad)</p> <ul style="list-style-type: none"> • bekannte Wege am Henneese + Digitale Räume <p>4. Wake-Board, Wasserski</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbecken Henneese (soweit realisierbar; betriebliche Aspekte Ruhrverband)
Nutzer*innen	<p>1. Temporäre gastronomische Angebote (Foodtrucks o.ä.).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Badegäste, Familien, junges Publikum (Schüler*innen, Studierende), > ggf. mehr auswärtige Gäste als Resultat <p>2. Überdachter, wetterfester Ort (auch im Winter und bei Regen benutzbar)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mescheder Bürger*innen, Akteure am See (Hotels, Gastronomen), Vereine, Tourist*innen, Stadt/ Stadtmarketing <p>3. Lehrpfad 2.0 (in Anlehnung an bestehenden Fischlehrpfad)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tourist*innen (Angebot für jung und alt), Ergänzung zu Stadtführung, Akteure am See <p>4. Wake-Board, Wasserski</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportler*innen, Freizeitsuchende, junge Menschen > Mescheder und Auswärtige, Anreiner (Campingplatz etc.) ...
Team	<p>1. Temporäre gastronomische Angebote (Foodtrucks o.ä.). Hier: an der Badebucht in Mielinghausen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Akteure an den Seen (Gastronomie, Hotellerie, Camping), lokale Tourismusverbände, Sauerland-Tourismus e.V.,

	<p>Kooperationspartner, Interessenverbände > Multiplikatoren, Technikplattform, (Städte)</p> <p>2. Überdachter, wetterfester Ort (auch im Winter und bei Regen benutzbar)</p> <ul style="list-style-type: none"> Ruhrverband, Stadt Meschede, Lokalpolitik, lokaler Tourismusverband, ggf. Investor (lokale Wirtschaft), ggf. Crowdfunding, Naturschutzbehörden und -fachverbände, ggf. Wald und Holz, Architektur (Wettbewerb wünschenswert), Konzeptteam (Funktion, Nutzen, Standort usw. ausarbeiten) <p>3. Lehrpfad 2.0 (in Anlehnung an bestehenden Fischlehrpfad)</p> <ul style="list-style-type: none"> Ruhrverband, Stadt Meschede, lokaler Tourismusverband, Stadtmarketing, Hochsauerlandwasser, Vereine (Fischerei, Tauchsport, Segel-/Yachtsport), Heimatpfleger/ Ortskundige, Agentur für Konzeptionierung, Unternehmen für Technik/ Digitalisierung <p>4. Wake-Board, Wasserski</p> <ul style="list-style-type: none"> Ruhrverband!, weitere Anreiner am See, Investor-/ Betreiber*innen, Stadt Meschede (Baurecht), Lokalpolitik, lokaler Tourismusverband, Stadtmarketing,
Budget und Ressourcen	<p>Kosten sind ausschließlich Annahmen!</p> <p>1. Temporäre gastronomische Angebote (Foodtrucks o.ä.).</p> <ul style="list-style-type: none"> Kosten: 10.000 € - 35.000 € p.a. für alle Seen (organisatorischer Overhead, Implementierung in Sauerland-Portal, ggf. Grundvergütung für Anbieter) Monetärer Output: ja, für Gastronomie; mittelbar für Akteure am See > mehr Gäste <p>2. Überdachter, wetterfester Ort (auch im Winter und bei Regen benutzbar)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kosten: 1,5 Mio. - 3 Mio € (Planungs- und Baukosten) Monetärer Output: nein <p>3. Lehrpfad 2.0 (in Anlehnung an bestehenden Fischlehrpfad)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kosten: 80.000 € - 300.000 € (Konzeption, Bau > physische + virtuelle Räume, Betrieb) Monetärer Output: ja, wenn LehrpfadTour buchungspflichtig ist <p>4. Wake-Board, Wasserski</p> <ul style="list-style-type: none"> Kosten: 2 Mio. - 8 Mio. € Monetärer Output: ja, Nutzung wäre kostenpflichtig

Finanzierungs- und Umsetzungsperspektive	<p>Öffentliche Förderung ist noch zu eruieren. Nachfolgende private Finanzierungsansätze sind Annahmen.</p> <p>1. Temporäre gastronomische Angebote (Foodtrucks o.ä.).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Akteure am See (Gastro, Hotel), lokale Tourismusverbände, Kooperation Sauerland-Seen (über Sauerland-Tourismus) <p>2. Überdachter, wetterfester Ort (auch im Winter und bei Regen benutzbar)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vereine, kommunale Interessenverbände, lokale/ regionale Wirtschaft, CrowdFunding, Interessenverbände (Bauen mit Holz) <p>3. Lehrpfad 2.0 (in Anlehnung an bestehenden Fischlehrpfad)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Akteure am See, Stadt/ Stadtmarketing/Tourismus, Privatinvestoren aufgrund Modellprojektcharakter (ShowRoom Funktion > zeigen was technisch möglich ist) <p>4. Wake-Board, Wasserski</p> <ul style="list-style-type: none"> • private Investor*innen bzw. Betreiber*innen ggf. in Kooperation mit bestehenden Akteuren im Segment Freizeit und Tourismus am See
DNA-Check	<p>1. Erweiterung der Gastronomie an Standorten mit aktuell wenigen Angeboten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Digital: mittel (Vermarktung o.ä. über Sauerland-Portal denkbar) • Nachhaltig: gering • Authentisch: mittel (lokale/regionale Anbieter/ Gastronomie können bevorzugt zum Zuge kommen) <p>2. Überdachter/ wetterfester Ort (auch im Winter und bei Regen benutzbar)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Digital: gering • Nachhaltig: hoch (lokale Baustoffe, Integration in die Natur, multifunktional nutzbar) • Authentisch: mittel (Crowdfunding / Bürgerinitiativen / Kulturschaffende als Förderer) <p>3. Lehrpfad 2.0 (in Anlehnung an bestehenden Fischlehrpfad)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Digital: hoch

	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltig: mittel (Nachhaltigkeits- /Umweltaspekte können vermittelt werden) • Authentisch: mittel (Präsentation lokalspezifischer Inhalte) <p>4. Wake-Board, Wasserski</p> <ul style="list-style-type: none"> • Digital: mittel (Buchungsplattformen o.ä.) • Nachhaltig: gering • Authentisch: mittel
14x „Daumen hoch“	
Kommentare	
Nr. 1	<p>Die Idee einer Brücke über</p> <p>Die Idee einer Brücke über den See macht m.E. nur an seitlichen See-Armen Sinn, um einen verkehrssicheren Rad- und Fußweg an der westlichen Seeseite zu ermöglichen.</p>
Nr. 2	<p>Seepromenade</p> <p>Sehr geehrte Seeliebhaber, am Hennesee fehlt auf jeden Fall eine Promenade mit verschiedensten Angeboten siehe am Sorpesee. Die Promenade müsste sich vom Henneseehotel bis zum H1 erstrecken. Denke eine gute Idee! MfG</p>
Nr. 3	<p>Ich finde bevor man so groß</p> <p>Ich finde bevor man so groß denkt sollte mal im Kleinen gehandelt werden. Seit langer Zeit beobachte ich, dass in der Badebucht Hennesee immer weniger Besucher sind. Kinder junge Menschen kaum noch. Evtl. Teenager die sich Sonnen. Warum...weil es kein einziges Angebot gibt welches zum Springen, Toben, Rutschen, Tauchen usw. anregt. Die Schwimmsinsel vor Jahren abgebaut ist Ersatzlos gestrichen. So kann man nicht begeistern. Es geht doch nicht nur darum Veränderungen am sondern auch im Wasser zu ermöglichen. Mit freundlichen Grüßen Angelika Schlüter</p>
Nr. 4	<p>Aufwertung Hennesee</p> <p>Um den Hennesee attraktiver zu machen, sind die Ideen sicherlich gut.</p>

	Schade ist, dass den heimischen Jugendlichen/jungen Erwachsenen in der Badebucht die Badeinseln weggenommen wurden. Ein abgetrennter Badebereich mit Sprungbrett/turm oder Steg und eine Sandstrand würde die Attraktivität deutlich steigern.
Beitrag über das Kontaktformular	<p>Hände weg vom Hennesee</p> <p>Bitte, bitte, bitte last den Hennesee so wie er ist.</p> <p>Das Alleinstellungsmerkmal des Sees ist die Ruhe, und das sollte auch so bleiben.</p>

Möhnesee: Jung und sportlich

Titel: Jung und sportlich

Möhnesee

Kurzbeschreibung	<p>1. Freizeit mit Freunden am See</p> <ul style="list-style-type: none"> Ergänzend zur bestehenden Infrastruktur und den Angeboten am See sollen zusätzliche Angebote für junge Menschen und Tourist*innen geschaffen werden, um die Attraktivität für junge Menschen und Tourist*innen zu steigern, z.B. verschiedene Fun-Wassersportarten, Sprungtürme, eine beachbar, Grillstellen, Badeinseln, etc. Über eine digitale Schnittstelle (z. B. App, Homepage) wären entsprechende Informationen für die Nutzer abrufbar. <p>2. Jugendplätze</p> <ul style="list-style-type: none"> Ergänzend zur bestehenden Infrastruktur und den Angeboten am See sollen neue Angebote geschaffen werden, um attraktive und geeignete Treffpunkte für junge Menschen zu schaffen. Hier wären neben Treffpunkten im Außenbereich auf Bereiche innerhalb von Gebäuden möglich. Das Angebot sollte dezentral das gesamte Gemeindegebiet umfassen. Über eine digitale Schnittstelle (z. B. App, Homepage) wären entsprechende Informationen für die Nutzer*innen abrufbar. <p>3. Betonierter Skatepark</p> <ul style="list-style-type: none"> Ergänzend zur bestehenden Infrastruktur und den Angeboten am See soll ein zusätzliches Angebot geschaffen werden, um die Attraktivität für junge Menschen und
------------------	--

	<p>Tourist*innen zu steigern und eine Vernetzung von Jugendlichen zu schaffen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neben dem im Seepark Körbecke im Rahmen der Regionale 2013 geschaffenen Skateanlage soll dezentral an einer weiteren Stelle im Gemeindegebiet ein betonierter Skatepark entstehen. • Über eine digitale Schnittstelle (z. B. App, Homepage) wären entsprechende Informationen für die Nutzer*innen abrufbar.
Zweck	<p>1. Freizeit mit Freunden am See</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Attraktivität für Anwohner*innen und Tourist*innen • Schaffung neuer Treffpunkte • Förderung der Vernetzung von Jugendlichen und Sportbegeisterten <p>2. Jugendplätze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung neuer Treffpunkte für junge Menschen • Steigerung der Attraktivität • Unterstützung und Erhalt der Dorfkultur • Langfristige Bindung der jungen Menschen an die Gemeinde <p>3. Betonierter Skatepark</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Attraktivität für Anwohner*innen und Tourist*innen • Schaffung neuer Treffpunkte • Förderung der Vernetzung von Jugendlichen und Sportbegeisterten
Ort	<p>1. Freizeit mit Freunden am See</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diverse noch zu lokalisierende Stellen am und um den See herum • Dezentrale Punkte schaffen, keine Fokussierung auf eine Stelle / Ortsteil <p>2. Jugendplätze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diverse noch zu lokalisierende Stellen • Dezentrale Punkte schaffen, keine Fokussierung auf eine Stelle / Ortsteil <p>3. Betonierter Skatepark</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diverse noch zu lokalisierende Stellen am und um den See herum möglich

	<ul style="list-style-type: none"> • Dezentralen weiteren Punkt neben dem Standort Seepark Körbecke schaffen
Nutzer*innen	<p>1. Freizeit mit Freunden am See</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwohner*innen • Tourist*innen • Sportbegeisterte • Bewohner*innen aus dem (näheren) Einzugsgebiet des Möhnesees <p>2. Jugendplätze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Junge Anwohner*innen und auswärtige Besucher*innen <p>3. Betonierter Skatepark</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwohner*innen • Tourist*innen • Sportbegeisterte • Bewohner*innen aus dem (näheren) Einzugsgebiet des Möhnesees
Team	<p>1. Freizeit mit Freunden am See</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sponsoren • Entwickler*innenteam • Vereine • Jugendeinrichtungen • WiTo • Ruhrverband • Politik, Verwaltung • Ortsvorsteher*innen <p>2. Jugendplätze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sponsoren • Entwickler*innenteam • Vereine • Jugendeinrichtungen • Politik, Verwaltung • Ortsvorsteher*innen <p>3. Betonierter Skatepark</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sponsoren • Entwickler*innenteam • Vereine • Jugendeinrichtungen • WiTo • Politik, Verwaltung • Ortsvorsteher*innen

Budget und Ressourcen	Nicht benannt
Finanzierungs- und Umsetzungsperspektive	Nicht benannt
DNA-Check	<p>1. Freizeit mit Freunden am See</p> <p>Digital:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dynamische Web-Anwendung, d.h. Webseite mit Unterfunktion <p>Nachhaltig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • von vielen Personen und Gruppen zu verschiedenen Zeiten nutzbar • Einbindung in die Natur berücksichtigen <p>Authentisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Angebote der Sauerland-Seen werden vernetzt • Anwohner*innen und Gäste können neue Angebote ausprobieren und die Region besser kennenlernen <p>2. Jugendplätze</p> <p>Digital:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dynamische Web-Anwendung, d.h. Webseite mit Unterfunktion <p>Nachhaltig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung und Erhalt der Dorfkultur • Bindung der jungen Menschen an die Gemeinde <p>Authentisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau und Förderung eines Jugendnetzwerks <p>3. Betonierter Skatepark</p> <p>Digital:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dynamische Web-Anwendung, d.h. Webseite mit Unterfunktion <p>Nachhaltig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • von vielen Personen und Gruppen zu verschiedenen Zeiten nutzbar • Einbindung in die Natur berücksichtigen <p>Authentisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Angebote der Sauerland-Seen werden vernetzt • Anwohner*innen und Gäste können neue Angebote ausprobieren und die Region besser kennenlernen

8 x „Daumen hoch“

Kommentare

Nr. 1

Spaß am / auf dem Wasser

Bitte besonders Punkt 1 berücksichtigen: wir haben einen tollen See, aber viel zu wenig Wasser-Freizeitmöglichkeiten. Schwimmende Badeinseln, Sprungturm, Grillplatz am Wasser wäre klasse an der Möhne

Möhnesee: MTB – Mountainbike Trailpark

Titel: MTB – Mountainbike Trailpark

Möhnesee

Kurzbeschreibung

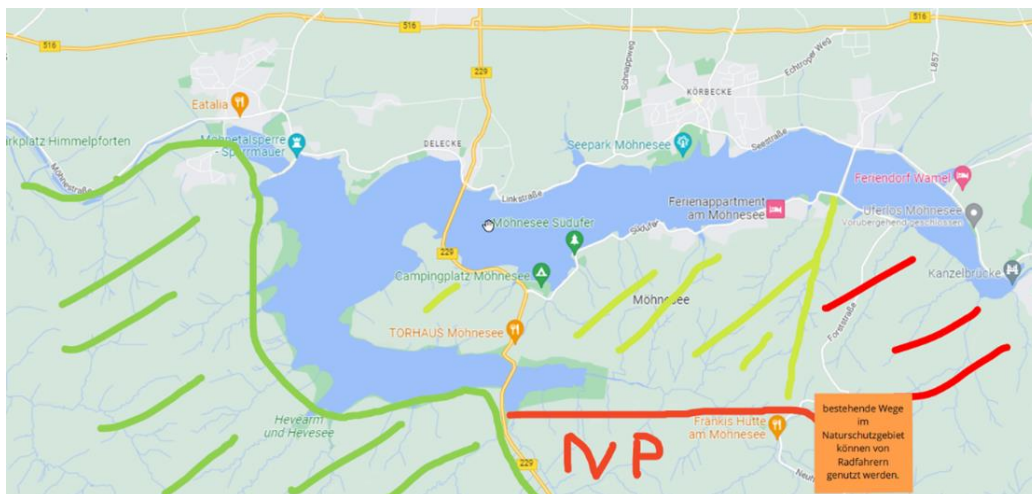
- Ergänzend zur bestehenden Infrastruktur und den Angeboten am See soll ein zusätzliches Angebot geschaffen werden, um die Attraktivität für Sportbegeisterte und Tourist*innen zu steigern.
- Über eine digitale Schnittstelle (z. B. App, Homepage) wären entsprechende Informationen für die Nutzer*innen abrufbar.
- Der MTB-Trailpark am Möhnesee soll verschiedene Schwierigkeitsstufen und Streckenführungen auf unterschiedlichen Trails beinhalten, die auch entsprechend beschildert und ausgewiesen werden. Hierdurch soll ein breites Nutzungsangebot für unterschiedliche Generationen geschaffen werden. Durch eine attraktive Streckengestaltung und angemessene Beschilderung kann der Trailpark eine Leitfunktion einnehmen, um sensible Bereiche der Natur zu schützen. Das vorhandene Wegenetz soll weitestgehend genutzt werden, neue Trassen sollen durch vorhandenes Material und Nutzung von z. B. Plathacken modelliert werden.
- Auch MTB-Parkmöglichkeiten und Ladestationen für E-Bikes können die Attraktivität erhöhen.
- Eine digitale Einbindung in ein geplantes Park- und Verkehrsleitsystem ist denkbar und möglich.

Zweck

- Steigerung der Attraktivität für Anwohner*innen und Tourist*innen
- Schaffung neuer Sportangebote
- Förderung der Vernetzung von Nutzer*innen

Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Diverse noch zu lokalisierende Stellen am und um den See herum möglich (als <u>Beispiel</u> der Bereich des Arnsberger Waldes südlich des Möhnesees gemäß Karte) • Nutzung weitestgehend vorhandener Wege
Nutzer*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Anwohner*innen • Tourist*innen • Sportbegeisterte • Bewohner*innen aus dem (näheren) Einzugsgebiet des Möhnesees
Team	<ul style="list-style-type: none"> • Sponsoren • Entwickler*innenteam • Waldbesitzer*innen • Jagdverband • Naturschutzverbände • Ruhrverband • Sportvereine • WiTo • Politik, Verwaltung • Individualsportler*innen (MTB)
Budget und Ressourcen	Nicht benannt
Finanzierungs- und Umsetzungsperspektive	Nicht benannt
DNA-Check	<p>Digital:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dynamische Web-Anwendung, d.h. Webseite mit Unterfunktion • Einbindung in bestehende apps, z. B. komoot • Anmeldung ggf. per app • Einbindung in das geplante Park- und Verkehrsleitsystem möglich und sinnvoll <p>Nachhaltig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der MTB-Park kann als Teil der Besucher*innenlenkung dazu beitragen die Natur zu schützen • Einbindung in die Natur berücksichtigen <p>Authentisch:</p>

- Eine Vernetzung mit anderen Seen und Regionen ist denkbar und möglich bzw. eine Übertragung dieses Projektes auf andere Seen der Gemeinschaft ebenso
- Anwohner*innen und Gäste können neue Angebote ausprobieren und die Region besser kennenlernen



133x „Daumen hoch“

Kommentare

Nr. 1

Ausbau der vorhandenen Möglichkeiten

Die Idee ist super, da ein ähnliches Angebot hier in der Gegend fehlt! Eine gute Umsetzung ist schon jetzt in Brilon zu beobachten. Ein voller Erfolg!

Nr. 2

Legale Trails helfen allen

Die Projektidee ist super. Denn nur wenn legale Möglichkeiten zum Mountainbiken vorhanden sind, können Konflikte zwischen Wanderrern, der Forstverwaltung und Mountainbikern abgebaut werden. Zur Zeit gibt es nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten zum Biken in dieser Region. Überwiegend müssen Wanderwege genutzt werden. Wichtig ist bei den Trails alle Interessensgruppen abzuholen. Es dürfen also nicht nur weichgezogene Pisten gebaut werden sondern auch etwas für die versierteren Fahrer mit höherem Fahrtechnischen können.

Nr. 3

Trailpark, aber bitte differenzieren ;)

	<p>Mountainbiken ist nicht gleich Mountainbiken. Cross -Country nicht Enduro und Trailpark nicht Dirtpark. Wie hier bereits erwähnt wurde, ist es wichtig, ein Angebot zu schaffen, welches nicht nur Anfänger mit gebaggerten Flowtrails abholt und oder nur aus einer Downhillpiste mit 6m-Gaps besteht. Man kann durchaus Trails verschiedener Schwierigkeitsstufen anbieten oder - sofern möglich - auch innerhalb eines Trails differenzieren. Ein zweites Brilon verhindert keinen illegalen Trailbau (hier fehlen anspruchsvollere Strecken mit Wurzeln, Steinen und Gefälle). Nach Möglichkeit sollten bereits vorhandene Pfade genutzt werden (freischneiden, ggf. Wasserabfluss, Sicherung bei Wegquerungen genügen). Wichtig ist auch: z.B. nur 2 Trails reichen bei weitem nicht. Die Mehrheit der Nutzer fährt Touren und das gerne auch > 500hm mit abwechslungsreichen Abfahrten. Vorhandene Gastro könnte man gerne ins Trailnetz mit einbinden.</p> <p>Viel Erfolg und berücksichtigt beim Trailbau bzw. Legalisieren vorhandener Wege die Meinungen von Bikern, die auch tatsächlich dort fahren und nicht nur Vorstellungen von höherrangigen Leuten, die sich hinsichtlich Mountainbiken und der Definition eines interessanten Trails nicht auskennen. Ride on :)</p>
Nr. 4	<p>Zielgruppe bei der Planung einbeziehen</p> <p>Wie in den vorherigen Kommentaren schon benannt, plädiere ich für die Wichtigkeit, die Zielgruppe mit einzubeziehen, um nicht ein Angebot zu schaffen, was an den Bedürfnissen der Nutzenden vorbei geht und am Ende nicht genutzt wird.</p>
Nr. 5	<p>Trailpark Möhnesee</p> <p>Ich finde die Idee eines Trailparks am Möhnesee hervorragend. Dieser würde dazu beitragen das, dass Sport Angebot am Möhnesee noch breiter gefächert ist und auch die Touristik Branche hätte einen Vorteil dadurch. Durch ausgewiesene Trails für die Mountainbiker würde auch der Konflikt mit den Wanderern entschärft da diese sich die Wanderwege nicht mehr mit den Mountainbikern teilen müssten. Auch würde ein ausgebautes Trailnetz die Möglichkeit bieten verschiedene Regionen miteinander zu verbinden. Alles in allem wäre es eine große Bereicherung für die Region, von der alle profitieren würden.</p>

Nr. 6	<p>Als Anwohner am Möhnensee und</p> <p>Als Anwohner am Möhnensee und langjähriger Mountainbiker würde ich mich über naturbelassene Trails freuen.</p> <p>Herausforderungen durch Stufen, Wurzeln, Steine etc. würden auch für erfahrenere Sportler interessant sein.</p> <p>Naturnahe Trails mit Herausforderungen wären die Argumente, die mich das Auto stehen und direkt vor der Haustür losradeln lassen würden.</p>
Nr. 7	<p>Viel Potenzial</p> <p>Der Wald rund um den Möhnensee hat hinsichtlich Gefälle und Bodenbeschaffenheit viel Potenzial für legale und abwechslungsreiche Trails. Diese Abwechslung und Tourentauglichkeit, sowie Anspruch (z.B. Wurzeln) würden mich dazu veranlassen, wieder heimnah (ohne Autoanreise) und damit auch umweltverträglicher zu biken. Ich würde mich sehr freuen.</p>
Nr. 8	<p>Jugend und Natur zusammenführen</p> <p>Warum sollen große Naturflächen Golfplätzen vorbehalten sein.</p> <p>MTB Parks sind sicher angelegt und auch die Jugend hat niederschwellig das Angebot, sich im Freien aus zu toben und Spaß zu haben.</p>
Nr. 9	<p>Urlaub am Möhnensee</p> <p>Wenn die Bergfahrradstrecken fertig sind werde ich endlich mal am Möhnensee meinen Urlaub verbringen.</p>
Nr. 10	<p>Super Initiative - naturnahes Outdoor Erleben</p> <p>Schon jetzt bieten die Gebiete südlich des Sees ein grosses Potential für naturnahe Touren und Outdoorerlebnisse. Insbesondere im Arnsberger Wald werden die dem Klimawandel geschuldeten Veränderungen der Landschaft schmerzhaft sicht- und erlebbar. Die hier vorgestellte Initiative des Trailparks bietet die Chance, die verlorengegangene Attraktivität der Region wieder neu zu beleben und zu manifestieren. Auch können Ankerpunkte zu anderen</p>

	<p>Regionen (Warstein etc.) gesetzt werden. Mit der Waldroute wurde seinerzeit etwas ähnliches für die Wanderer erschaffen.</p> <p>Wichtig ist hier zu verstehen, dass die Mehrzahl der Mountainbiker auf Touren keine Murrelbahnen rollen wollen, sondern eben die Wege so natürlich wie möglich erleben möchten. Mit Willingen, Winterberg und Green Hill (Hohe Lied) gibt ausreichende und tolle Bikeparks für die Gravity Freunde. Insofern unterstütze ich die hier dargestellte Motivation und Ausrichtung der Initiative vollumfänglich.</p>
--	---

Möhnesee: Resiliente Gemeinde Möhnesee

Titel: Resiliente Gemeinde Möhnesee

Möhnesee

<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>1. Kulturscheune</p> <p>Es soll ein Treffpunkt für alle Generationen geschaffen werden. Unterschiedliche kulturelle und soziale Angebote werden an einem Ort zusammengefasst, die Zukunft der Gemeinde wird gestaltet. Folgende Nutzungen sind denkbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Innenhof oder Scheune für Konzerte jeder Art • Wohngebäude für Treffpunkte (Knobelclubs, Kaffeetrinken, Dorffeste, Treffpunkt für Vereine) • Technisch ausgestatteter Raum für generationenübergreifender Austausch von IT-Kenntnissen • Repaircafé (Fahrradwerkstatt, Gerätewerkstatt...) • Kunstschule, Workshops mit Künstler*innen <p>Ergänzt werden kann diese Idee um den Wunsch nach Angeboten regionaler Erzeuger*innen. Neben Schützenhallen könnte auch die Kulturscheune als Markthalle für regionale Produkte dienen, beispielsweise Samstagvormittags.</p> <p>Auch die Verfügbarkeit von öffentlichen Toiletten mitsamt einer besseren Beschilderung ist Teil einer resilienten Gemeinde.</p> <p>2. Markthalle</p> <p>Es soll ein Marktplatz für die regionale Vermarktung von Produkten z.B. landwirtschaftliche Erzeugnisse geschaffen werden – unterschiedliche kulturelle und soziale Angebote können dort ebenfalls angeboten werden.</p>
-------------------------	--

	<p>Die Zukunft der Gemeinde wird gestaltet. Jahrzehntelange Probleme werden insbesondere mit Blick auf das TLTÖ - Potentialfläche Tourismus, Land- und Tierwirtschaft und Ökologie adressiert.</p> <p>Dieses beinhaltet unter anderem:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verkehrskonzept, Parkleitkonzept (digital) • Mobilitätskonzept, Parkplatz mit integriertem Fahrradverleih • Park & Bike/Park & Ride/ Shuttle Systeme zum See/ÖPNV • Strukturwandel in der Landwirtschaft • Förderung erneuerbarer Energien • Stärkung des Tourismus • Förderung der Direktvermarktung von Naturerzeugnissen • Steigerung der Lebensqualität
Ort	<p>1. Kulturscheune</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturhof bspw. Wippringsen <p>2. Markthalle</p> <ul style="list-style-type: none"> • TLTÖ: Am Haarstrang, oberhalb von Körbecke
Nutzer*innen	<p>1. Kulturscheune</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle Generationen <p>2. Markthalle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle Gemeindebewohner*innen • Gäste und Tourist*innen
Team	<p>1. Kulturscheune</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dorfvereine • Jugendgruppen jeder Art • Dorfgemeinschaften • Senior*innengruppen • Kulturwerkstätten, Künstler*innen vor Ort • Regionale Erzeuger*innen • Marktbetreibende • Politik: Rat der Gemeinde Möhnesee, Land NRW • Institute (Fraunhofer) <p>2. Markthalle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regionale Erzeuger*innen • Marktbetreibende • Politik: Rat der Gemeinde Möhnesee, Land NRW • Dorfgemeinschaften • Senior*innengruppen • Kulturwerkstätten, Künstler*innen vor Ort

Budget und Ressourcen	Nicht benannt
Finanzierungs- und Umsetzungsperspektive	Nicht benannt
DNA-Check	<p>1. Kulturscheune</p> <p>Digital:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nicht benannt <p>Nachhaltig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Generationenübergreifende Angebote <p>Authentisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwohner*innen und Gäste können neue Angebote ausprobieren • Konzept auf die Anwohner*innen angepasst <p>2. Markthalle</p> <p>Digital:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einbindung ins Parkleitsystem • Digitale Beschilderung <p>Nachhaltig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vor Ort angebaute Lebensmittel direkt vermarkten <p>Authentisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • örtliche Landwirt*innen und Künstler*innen in Eigenregie • Anwohner*innen und Gäste können neue Angebote ausprobieren

7x „Daumen hoch“

Kommentare

Nr. 1	<p>Neubau nicht nötig, genügend Räumlichkeiten vorhanden</p> <p>Nichts gegen einen Marktplatz für regionale Produkte, die Idee ist prinzipiell gut.</p> <p>Aber eine neu zu errichtende Markthalle am Haarstrang erschließt sich mir nicht. Die Leute zieht es an den See, nicht an die Bundesstraße.</p> <p>Möhnesee hat diverse Schützenhallen, Scheunen, das Haus des Gastes und in den Dörfern alte Feuerwehrrätehäuser mit Nutzung durch Dorfvereine. Zusätzlich den Markttag am Donnerstag Nachmittag in Körbecke.</p> <p>Weitere Halle überflüssig!</p>
-------	---

2. Maßnahme: Co-Worcation

Gemeinsames Projekt: Arbeiten wo andere Urlaub machen - Co-Worcation an den Sauerland-Seen

Titel: Arbeiten wo andere Urlaub machen - Co-Worcation an den Sauerland-Seen

Gemeinsames Projekt

Kurzbeschreibung	Die Kommunen an den Sauerland-Seen werden bei Unternehmen und digitalen Arbeitsnormaden bekannt als Hotspot für Co-Working im Grünen. Die Kommunen an den Seen und ihre Partnerbetriebe bieten unterschiedliche Produkte an, die das Arbeiten an den Seen attraktiv machen. Diese reichen von Tageskarten für Co-Working auf den Schiffen der Lux-Werft bis hin zu Monatskarten für die unterschiedlichen Co-Workingspaces in der Seenregion. Die Arbeitsplätze sind online buchbar auf den Sauerlandseenportal und können dort auch mit Übernachtungsmöglichkeiten kombiniert werden. Um das Angebot an Co-Workingspace zu vergrößern entwickeln einzelne Kommunen neue Standorte für Co-Working.
Zweck	Die Angebote sollen kreative Köpfe in an die Seen locken und können die Auslastung der Schifffahrt in der Woche erhöhen. Für die Anwohner*innen der Seen bieten die Co-Workingangebote die Möglichkeit den Arbeitsplatz vom Homeoffice zu Hause in ein kreatives Arbeitsumfeld zu verlegen und neue Menschen kennenzulernen. Junge Fachkräfte, die überlegen in das Sauerland zu ziehen, um in der hiesigen Industrie zu arbeiten, können in den Co-Workingspaces städtische Lebenswelten wiederfinden.
Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Digital • Co-Workingspaces an allen Seen
Nutzer*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Einwohner*innen der Seenregion • Arbeitnehmer*innen und selbstständige Arbeitsnormaden aus ganz Deutschland
Team	<ul style="list-style-type: none"> • Co-Work-Land • Kommunen der Kooperation Sauerland-Seen • Digitalisierungsexpert*innen • Lux-Werft • Betreiber*innen bestehender Co-Workingspaces

Budget und Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> Budget und Ressourcenplanung liegen noch nicht vor.
Finanzierungs- und Umsetzungsperspektive	<ul style="list-style-type: none"> Rechtliche, technisch, finanzielle Konzeptionierung und Prüfung der Förderfähigkeit stehen noch aus. Technisch lässt sich das Projekt im Rahmen einer Datenschnittstelle umsetzen (s. Sauerlandportal)
DNA-Check	<ul style="list-style-type: none"> Digital: Vernetzung realer Orte mit digitalen Angeboten. Nachhaltig: Co-Workingspaces können Pendelverkehr reduzieren. Authentisch: Die Qualitäten der Seenregion als Erholungsort werden genutzt.

6x „Daumen hoch“

Kommentare

Nr. 1	<p>Chancengleichheit</p> <p>Ich finde es sehr wichtig, darauf zu achten das dies nicht nur für Große/ Profit Unternehmen zu realisieren ist.</p> <p>Sondern hier in Kooperationen mit Berufsschule, Handwerk, Wohlfahrtverbänden einen "Netzwerk- Coworking Space" zu machen der bezahlbar bzw. Buchbar ist.</p> <p>Und evtl. in einigen Format so auch ein Austausch stattfinden kann zwischen Kooperationspartnern ob Ortsübergreifend oder Berufsübergreifend.</p>
-------	--

Meschede: Wohnen und Arbeiten am Hentenberg

Titel: Wohnen und Arbeiten am Hentenberg

Meschede

Kurzbeschreibung	<p>Entwicklung der Halbinsel Hentenberg zu einem außergewöhnlichem Standort für</p> <ul style="list-style-type: none"> Wohnen auf Zeit > denkbar als temporärer Wohnsitz an einer herausragenden Location > jedoch keine Nutzung als langfristiger Wohnstandort im Sinne eines Wohngebietes (Fragestellung Dauerwohnen...)
------------------	---

	<ul style="list-style-type: none"> • Übernachtungsformen im Segment Tourismus/ Erholung > wobei die dominierende Nutzungskomponente nicht Ferienwohnungen sein sollten (kein Ferienhausgebiet > hätte nicht REGIONALE Qualität). Ebenso muss eine schleichende Entwicklung zum Ferien- oder Wochenendhausgebiet verhindert werden. • Komplementärangebote in Abstimmung mit Gastrobetrieb H1 > z.B. kleinere Tagungsräume, Gemeinschaftsräume (Aufenthalt/ Erholung oder Arbeiten/ Büro; hybride Nutzung im Sinne Co-Worcation denkbar), gemeinsame Freiflächen, Kinderbetreuung...? usw. Insgesamt ca. 10 - 15 bauliche Einheiten als funktionierende Nutzungsmischung
Rahmenbedingungen/ Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • bestmöglich Integration in den besonderen Naturraum > z.B. kleine tropfenförmige Baukörper (Formensprache passend zum See), die sich schonend in die Landschaft einfügen, wenig Waldverlust • tendenziell kleinere Wohneinheiten (Tiny Houses o.ä.) > kein Hostel- oder Wohnheimcharakter mit großen Baukörpern > Staffelung: kleinere Einheiten Richtung See, größere Einheiten Richtung B55 • nachhaltige und ökologische Bauweisen werden bevorzugt + gute digitale/mobile Ausstattung; sonstige Infrastruktur (äußere Erschließung, Elektrizität, Trinkwasser, Abwasserkanal) ist vorhanden • Mitnutzung der Infrastruktur des H1 (F+B, Tagung, Feier) > Abgleich der bestehenden und geplanten Angebote (welche Raumgröße für Tagungen gibt es beispielsweise im H1 bereits?) • fußläufige Erschließung des Plangebietes muss hergestellt werden > Parken soll zentral an einem Standort gebündelt werden (Großraumparkplatz nutzbar?) > keine Pkw im Gebiet • bessere Anbindung mit dem ÖPNV oder Rad wäre für die Zielerreichung anzustreben <p>Notwendig ist darüber hinaus auch ein sinnvolles Betreibermodell, mit einem*r festen*r Ansprechpartner*in.</p> <p>Liegenschaftliche Rahmenbedingungen des Ruhrverbandes sind zu beachten (Erbbauvertrag mit einem Partner).</p>

	<p>Kooperationsprojekt mit Sundern denkbar (ggf. auch mittelfristige Integration von bestehenden Ansätzen in Olpe und Attendorn)</p>
Zweck	<ul style="list-style-type: none"> • Leuchtturmprojekt bzw. "Aushängeschild" für die Region • Angebot für individuellen Wohnraumbedarf > Lifestyle Wohnangebot • Angebot für moderne Arbeitsmodelle (Worcation-Gedanke, Co-Working, wohnen + arbeiten) • Anreiz für den Zuzug von jungen Menschen/ Fachkräften > positive Effekte für regionale Unternehmen (Projekt kann werbewirksam sein für Fachkräftegewinnung) > daher ein Baustein zur Bewältigung struktureller Herausforderungen in der Region • Projekt als Element der Kontaktaufnahme und Vernetzung zwischen Fachkräften und Unternehmen (Plattform)
Ort	<p>Halbinsel Hentenberg (Teilbereich südl. H1)</p> <p>Frage: Welche Nutzungen kann der Standort aufnehmen? Was kann der siedlungsräumlich abgesetzte Standort bei der Bewältigung struktureller Probleme in der Kommune oder Region tatsächlich leisten?</p> <p>Deshalb:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Innenstadt mitdenken > Standort Hentenberg als Satellit zur Innenstadt möglich. • Standort Hentenberg eher als Impulsgeber > nicht als der einzige Standort für NewWork etc. • Standort Hentenberg als vorübergehende Wohnlösung > weitere "konventionelle" Wohnperspektiven im Nachgang sollten in Aussicht gestellt werden können (Teil einer Gesamtstrategie) • Virtueller Raum > Standort als Nukleus für digitale Plattform zur Vernetzung und standortungebundenen Zusammenarbeit
Nutzer*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräfte > Thema Ankommen für Neubürger*innen (nicht so sehr Rückkehrer) • Urlauber*innen in Kombination mit Arbeiten (Co-Vacation) • Firmen für Klausuren, Tagungen, Unterbringung für Kund*innen und Geschäftspartner*innen etc.

	<ul style="list-style-type: none"> • New-Work-Arbeiter*innen, Start-Ups als temporäre Location; allgemein: Personen auf der Suche nach individuellem Wohnen auf Zeit • Tourist*innen (Ferienwohnung)
Team	<p>Projektentwicklung/ Projektanbahnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzelinvestor oder Investorenzusammenschluss (Wichtig! Fragen nach: Bedarf, Mitwirkungsinteresse, individuelle Rahmenbedingungen / Wirtschaftlichkeitsaspekte usw.) <p>> regionale Unternehmen. Diese wären Projektträger.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planungsbüros > konzeptionelle Vorplanung (Erschließung/ Topographie, Nutzungsaufteilung, Konfiguration Bebauung > Machbarkeit); Fachplanung; Architekturbüro; regionale Handwerksbetriebe (Stichwort: Bauen mit Holz), Fachbehörden z.B. Wald und Holz NRW, Straßen.NRW • Ruhrverband (Eigentümer, Betreiber Talsperre Kanalschließung) • Stadt Meschede (Bauleitplanung, Baurecht, Abstimmung Regionalplanung etc.) • Hochsauerlandkreis (Wirtschaftsförderung, ggf. Berücksichtigung im Projekt Heimvorteil) • Standortnachbarn (H1, Wassersport, Hennesee gmbH) <p>Weg zum zweiten REGIONALE Stern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit ähnlichen Projektansätzen in anderen Kommunen im weiteren Prozess sehr sinnvoll > Gedanke der regionalen Kooperation erhöht Erfolgsaussichten im REGIONALE Qualifizierungsprozess <p>> Betrieb mehrerer NewWorkStandorte unter einer Dachmarke wünschenswert (Frage der Realisierbarkeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadt Meschede • Bezirksregierung Arnsberg • Südwestfalen-Agentur <p>Betrieb/ Unterhaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betreiberkonsortium oder Einzelbetreiber, ggf. Objektmanagement analog zu Campingplatz o.ä. > Betreibermodell ist zu bestimmen • Kooperation H1 (Tagungsraum, Frühstück etc.)
Budget und Ressourcen	<p>10 bis 15 WE > ca. 4-5 Mio. + ca. 400.000 € Erschließung</p>

Finanzierungs- und Umsetzungsperspektive	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Förderzugänge für eine entsprechende Investition in Frage kommen, wäre im Zuge der Ausarbeitung für den zweiten REGIONALE Stern zu eruieren. Ggf. getrennt nach Infrastruktur, Bebauung, digitaler Ausstattung usw. • Öffentliche Förderung sinnvoll für Motivation von Unternehmen/ Unterstützern > Projektvorteil • Öffentliche Förderung als "verbindendes Element" bei Zusammenschluss von mehreren Investoren zu einem Projektträger denkbar.
DNA-Check	<p>Digital: hoch (hohes Maß an digitalen Grundvoraussetzungen ist obligatorisch)</p> <p>Nachhaltig: mittel bis hoch (Fachkräftebindung > positive demografische Aspekte, ressourcenschonende Form des Wohnens)</p> <p>Authentisch: mittel bis hoch (lokale Baukultur verknüpft mit modernen Formen des Wohnens und Arbeitens, See als identitätsstiftende „Marke“ nutzbar)</p>

13x „Daumen hoch“

Kommentare

Nr. 1	<p>Ideen- Input</p> <p>Hier ein Niederländisches Projekt welches sich definitiv zu beachten ist und ggf. viele Hilfestellungen geben kann. https://basecamp-ijmuiden.nl/de/</p> <p>In Kooperationen mit aufgestellten Nachhaltigkeitsabteilungen wie zum Beispiel in Arnsberg könnten man hier in der Region gemeinsam etwas entstehen lassen. Oder sich ggf. beraten lassen um gemeinsam voran zustreiten.</p>
Nr. 2	<p>Wohnraum</p> <p>Wohnraum Frage für Pendler in der Woche, die in der FH, Kreis, Kommune arbeiten.</p> <p>Auf dem Grundgedanken eines Campingplatzes- Parzelle!</p>

Möhnesee: Wohnen und Arbeiten am Möhnesee

Titel: Wohnen und Arbeiten am Möhnesee

Möhnesee

Kurzbeschreibung

1. Arbeiten in der Schützenhalle

- In der Schützenhalle soll ein Co-Working-Space eingerichtet werden, der Einzelpersonen und/oder Unternehmen zum Arbeiten zur Verfügung steht. Es können aber auch Freizeitaktivitäten oder Angebote für Senior*innen angeboten werden können. Buchbar sollen die Räume / Arbeitsplätze über eine See-App sein.
- In der Projektidee zu gemeinschaftlichem Wohnen und Arbeiten stecken verschiedene Teilprojekte mit unterschiedlichen Ansätzen. Diese lassen sich durch multimodale Nutzungen sowohl untereinander als auch mit anderen Projekten verbinden (bspw. resilienter Mönhensee).
- Die Schützenhalle wird mit sehr gutem W-LAN und attraktiven Arbeitsplätzen ausgestattet und kann so tagsüber an Einzelpersonen oder Firmen, sowohl lang- als auch kurzfristig, vermietet werden. Abends kann die Halle weiterhin für Aktivitäten genutzt werden, auch für Senior*innen.

2. Co-Working-/Socializing-House

- Es soll ein Angebot geschaffen werden, das digitale Arbeitswelt und Gemeinschaft gleichermaßen fördert. Als Leuchtturmprojekt soll ein Platz der Begegnung und zum Arbeiten dabei einen Nährboden für zukünftige Begegnungen dauerhaft stärken.
- In der Projektidee zu gemeinschaftlichem Wohnen und Arbeiten stecken unterschiedliche Teilprojekte mit unterschiedlichen Ansätzen. Diese lassen sich durch multimodale Nutzungen sowohl untereinander als auch mit anderen Projekten verbinden (bspw. resilienter Mönhensee).
- Gebäude für Büro- und Sozialräume als Begegnungsstätte für z.B. Arbeitnehmer*innen im Home-Office, die sozialen Austausch suchen. Eine digitale (Smart-Board, Glasfaser, Buchung per App, ...) und nachhaltige (PV-Anlage, autark, gute ÖPNV-Anbindung, Baustoffe aus der Region, ...) Gebäudeausstattung erhöhen die Attraktivität und können als möglicher Leuchtturm-Charakter dienen. Das Projekt dient als Konzept der Begegnung in einer digitalisierten Welt: „Analog gemeinsam gegen digitale Isolierung“.

3. Tinyhouse-Siedlung

- In vielen Städten und Gemeinden ist es ein sehr aktuelles Thema. Bauland ist rar in Deutschland – und somit auch der Wohnraum. Zudem steigen die Preise für Immobilien stetig an. Besonders für junge Leute wird es immer

	<p>schwieriger, ein Eigenheim zu finanzieren. Darüber hinaus sollte es perspektivisch um neue bewusstere Lebensweisen gehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • In der Projektidee zu gemeinschaftlichem Wohnen und Arbeiten stecken unterschiedliche Teilprojekte mit unterschiedlichen Ansätzen. Diese lassen sich durch multimodale Nutzungen sowohl untereinander als auch mit anderen Projekten verbinden (bspw. resilienter Möhnesee). • Eine eigene Tinyhouse-Siedlung kann dazu beitragen, neue, bewusstere Lebensweisen zu fördern und ökologisches Bauen zu fördern. Dies kann auch dazu beitragen, jungen Menschen die Finanzierung eines Eigenheims zu ermöglichen. • Neben diesen Angeboten geht es aber auch um soziales Wohnen: so sollen eine Wohntausch- und Wohnliegenschaftenbörse zu bedarfsgerechtem Wohnen beitragen.
Zweck	<p>Die Region und insbesondere die Gemeinde wird auch für junge Leute attraktiver als standortunabhängiger Arbeitsplatz (Stichwort New Work) und macht die Region zukunftsfähig. Durch das Etablieren von gemeinschaftlichem Wohnen wird außerdem Platz für Begegnungen auf neue Weise geschaffen – ein Nährboden für zukünftige Begegnung in Arbeitswelt und Gemeinschaft. Gemeinsames Arbeiten kann außerdem ein Konterpunkt zur steigenden Isolierung durch die zunehmende Digitalisierung darstellen.</p>
Ort	<p>1. Arbeiten in der Schützenhalle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schützenhalle Delecke (P18) • Prinzipiell standortunabhängig, aber gute Anbindung an Bahnhof/Innenstadt kann Synergien freisetzen (P19) <p>2. Co-Working-/Socializing-House</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prinzipiell standortunabhängig, aber gute Anbindung an Bahnhof/Innenstadt kann Synergien freisetzen (P19) <p>3. Tinyhouse-Siedlung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nicht benannt
Nutzer*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitnehmer*innen • Arbeitgeber*innen • Selbstständige • Alt und jung

Team	<p>1. Arbeiten in der Schützenhalle</p> <ul style="list-style-type: none"> • BG • Arbeitsamt • Schützenverein <p>2. Co-Working-/Socializing-House</p> <ul style="list-style-type: none"> • BG • Arbeitsamt <p>3. Tinyhouse-Siedlung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politik und Kommune • Wohnungsbaugenossenschaft/Investoren
Budget und Ressourcen	Nicht benannt
Finanzierungs- und Umsetzungsperspektive	Nicht benannt
DNA-Check	<p>Digital:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nicht benannt <p>Nachhaltig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorhandene Gebäude nutzen <p>Authentisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nicht benannt
1x „Daumen hoch“	
Kommentare	
Nr. 1	<p>Arbeiten in der Schützenhalle</p> <p>Selbst wenn die Ausstattung stimmt, ist ein Platz wie die Schützenhalle gänzlich unattraktiv zum Arbeiten, da man kaum Tageslicht hat und die Möglichkeit rauszugucken begrenzt ist. Zudem ist die Aussicht ebenfalls nicht sehr attraktiv. Es fehlt die Aufenthaltsqualität (z.B. für einen gemütlichen Kaffee in der Mittagspause mit anderen Nutzer*innen, da solche Orte oftmals auch zum Networking genutzt werden.</p> <p>Als deutlich attraktiver kann ich mir die Räumlichkeiten vieler Gastronomen vorstellen (Pier20, Auf'n Käffken, Forsthaus am Möhnensee, ...).</p> <p>Es sind Tische und Stühle vorhanden, teilweise sind die Räumlichkeiten weitläufig und öffnen den Gastronomiebetrieb erst zum Nachmittag.</p>

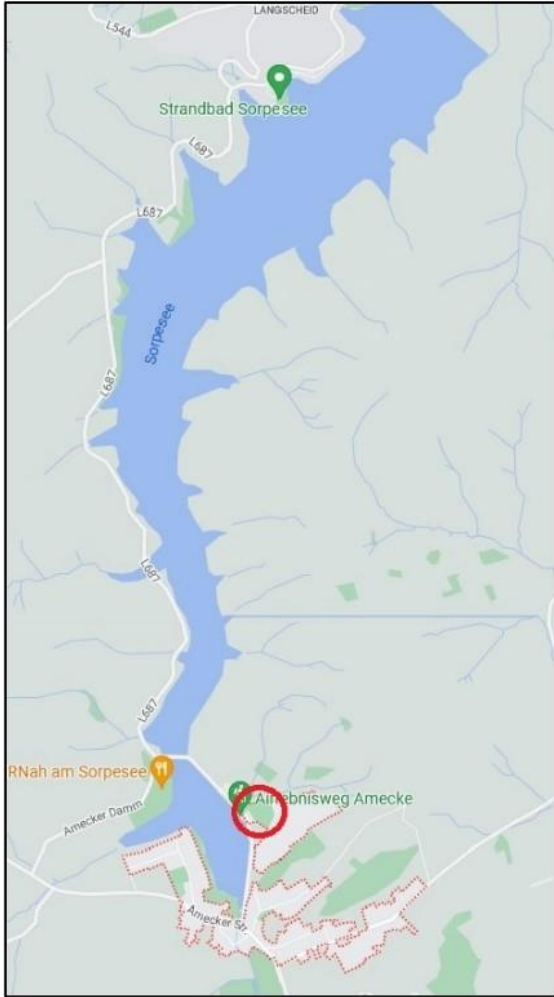
	<p>Dies kann für die Gastronomie zudem eine zusätzliche Einkommensquelle sein. In der Nebensaison je nach Betrieb sicher auch möglich bis 16 Uhr einzelne Räume nur für diesen Zweck zu nutzen.</p> <p>Wenn es dann eine Möglichkeit gibt eine Flatrate zu buchen um Mal hier und Mal da zu arbeiten oder auch nur einen einzelnen Tag wäre es sicher ein attraktives Konzept. Ich habe die Möglichkeit Home Office zu nutzen, was mir aber, wie vielen anderen Kolleg*innen vor allem im Winter aufs Gemüt schlägt. Statt Zuhause bei Mistwetter einen Platz mit Seeblick in gemütlicher Atmosphäre und mit Gesellschaft zu haben, aber dennoch nicht 30 Minuten oder länger zur Arbeit pendeln zu müssen, wäre super !</p> <p>Zudem benötigen wir in der Gemeinde dringend mehr Fläche für Unternehmen. Es gibt immer wieder Betriebe und Neugründer*innen die in Nachbargemeinden gehen, weil sie Lagerfläche und Möglichkeiten suchen, die sie am See kaum finden können. In diese Richtung scheint es seit Jahren keine Weiterentwicklung zu geben.</p>
Nr. 2	<p>Als Angebot für Großgruppen</p> <p>Ein Angebot für Großgruppen/ Changemanagement Prozesse denkbar, Dafür muss aber IT technisch auch alles funktionieren. Evtl. etwas für die Kommunen Schulungen oder auch für Gruppen die Räumlichkeiten für Kurse benötigen. Ein " Come together Ort" welcher einlädt und zentral ist.</p>
Nr. 3	<p>Treffpunkt für Homeoffice-Arbeiter</p> <p>Als Möhnesee-Anwohnerin und Soloselbständige im Homeoffice kann ich mir ab und zu einen Arbeitstag unter Gleichgesinnten im Co-Working-Space gut vorstellen. Aber nur, wenn die Location in Seenähe liegt, attraktiv ausgestattet ist und auch ansprechenden Platz für Austausch untereinander bietet. Bei Schützenhalle bin ich skeptisch. Wenn es die Schützenhalle Delecke sein soll, dann müsste sie ziemlich heftig ertüchtigt werden, um dauerhaft Online-Arbeiter anzuziehen. Vorteil dort könnten Kooperationen mit der benachbarten Gastronomie sein.</p>

Sundern: Arbeiten uMme ECKE

Titel: Arbeiten uMme ECKE

Sundern

Kurzbeschreibung	<p>Hinweis: Vorab ist wichtig zu erwähnen das das nachfolgende Projekt nur weiterverfolgt werden kann soweit es technisch, rechtlich und finanziell möglich ist. Diese Punkte werden im weiteren Verlauf der Regionale 2025 geprüft.</p> <p>Amecke soll attraktiver für Tourist*innen, Pendler*innen, Studierende und Jungunternehmer*innen werden.</p> <p>Im Rahmen des Kreativprozesses der Regionale 2025 „Lebensraum Sauerland-Seen“ ist gemeinsam mit der Öffentlichkeit die Idee entstanden in Amecke einen Co-Working und Co-Living Bereich auf dem ehemaligen Freibad Gelände entstehen zu lassen.</p> <p>Ziel ist es sowohl jungen Menschen, z.B. Auszubildenden, als auch Pendler*innen und Fachkräften die Möglichkeit zu geben die idyllische Lage am See mit dem Beruf verknüpfen zu können. Gleichzeitig käme die dadurch steigende Frequentierung unter der Woche den Besucherzahlen und dem Tourismus entgegen.</p> <p>Die Kombination von Co-Living Angeboten soll zu dazu führen, dass verschiedene Nutzer*innengruppen, auch Urlauber*innen in den Genuss der herrlichen Lage, direkt am See, kommen können.</p> <p>Das angestrebte Projekt soll zudem, im Hinblick auf das Thema Digitalisierung, einen hohen Standard aufweisen, beispielsweise mit Solaranlagen, Schreibtischen, auch auf den Terrassen, mit USB-Anschlüssen, Vorab Reservierung über eine App, sowie Parkplatz Sensorik zur Echtzeit Erfassung der Auslastung und vieles mehr. Gleichzeitig steht das Thema Nachhaltigkeit über allem und soll im Rahmen des Projekts einen hohen Stellenwert erfahren.</p> <p>Das Areal soll im Falle einer Umsetzung unterteilt werden in die Bereiche Arbeiten und Freizeit, verbunden durch einen „Tante Emma“ Laden zur Versorgung der Besucher*innen vor Ort.</p> <p>Des Weiteren soll Sport und Freizeitmöglichkeiten etabliert werden um ein möglichst breites Angebot, sowie eine hohe Aufenthaltsqualität zu schaffen.</p>
Zweck	<ul style="list-style-type: none"> • Lebens und Freizeitqualität für die Bewohner der Umgebung und von Amecke • Attraktiv für Wirtschaftsunternehmen (Pendler*innen, Auszubildende haben eine Möglichkeit unter der Woche am See zu Arbeiten und zu leben) • Kombination von Freizeit und Arbeiten • Vermeidung von Mobilität (Pendelverkehr) • Fachkräfte dazu gewinnen • Ausgleichende Auslastung am See durch Arbeitnehmer*innen/Fachkräfte

Ort	<p>Amecke altes Freibadgelände</p> 
Nutzer*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Bewohner*innen von Amecke und Umgebung • Fachkräfte • Auszubildende • Schulklassen
Team	<ul style="list-style-type: none"> • Vom Winde • Sportvereinsvorsitzende • Sparkasse GmbH • Evtl. Firmen • Südwestfalen Agentur • CoWorkLand • Paner*innen und Architekt*innen • Stadt und Politik • ZDE (Zentrum für Digitale Entwicklung) • Wirtschaftsförderung Stadt Sundern • Sponsoren

	<ul style="list-style-type: none"> • Sauerlandtourismus • Ruhrverband
Budget und Ressourcen	Nicht benannt
Finanzierungs- und Umsetzungsperspektive	Nicht benannt
DNA-Check	<p>Digital:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dynamische Web-Anwendung • Sensoriken zur Erfassung der Auslastung • App gesteuerte Reservierung <p>Nachhaltig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • weniger Pendler*innen und Individualverkehr aus dem Umland • Nachhaltige Energieversorgung der Baukörper <p>Authentisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine mögliche Kombination mit Co-Working in Meschede • Anwohner*innen und Gäste können neue Angebote ausprobieren und die Region besser kennenlernen

4x „Daumen hoch“

Kommentare

Nr. 1	<p>Tolle Idee - bitte den Ort "mitnehmen"</p> <p>Innovativ, zeitgemäß und ein echter Mehrwert für alle - ich finde die Idee klasse! Daraus kann meiner Meinung nach echt etwas werden - für Amecke, für Sundern, für die Region; und für die Einwohner sowie die heimischen Unternehmen.</p> <p>Nur eine Anmerkung: Im ersten Satz steht: "Amecke soll attraktiver für Tourist*innen, Pendler*innen, Studierende und Jungunternehmer*innen werden." Da fehlt mir noch der Hinweis, dass Amecke auch noch mehr Lebens- und Freizeitqualität für die Dorfbewohner*innen bieten soll. Das gehört meiner Meinung nach zu den Zielen und sollte deshalb auch direkt im ersten Satz vorkommen. Weiter unten im Text ist es ja erwähnt.</p> <p>Ansonsten: Volle Zustimmung, es darf gerne losgehen ;-)</p> <p>Liebe Grüße</p>
Antwort zu Nr. 1	"Den Ort mitnehmen" bedeutet auch Pläne zu ändern

	<p>Volle Zustimmung auch von meiner Seite zu dieser schönen Idee! Aber Achtung: Das Gelände des ehemaligen Freibads gehört zu dem Areal, auf dem die Ferienhausanlage Amecke gebaut werden soll! Zur Realisierung eines auf die Hälfte verkleinerten Ferienparks im südlichen Teil des Geländes ändert die Stadt Sundern gerade den Flächennutzungsplan sowie den Bebauungsplan. Bisher ist hier ein "Sondergebiet" mit der alleinigen Zweckbestimmung "Ferienhausanlage" festgeschrieben. Um hier die Kombination von Gästebeherbergung, Co-Working und evtl. auch (temporäres) Dauerwohnen (incl. Home Office) zu ermöglichen, müsste die Zweckbestimmung in den Plänen entsprechend angepasst werden.</p>
Nr. 2	<p>Idee Das Prinzip, des Basecamps https://basecamp-ijmuiden.nl/de/ in Kombination mit einem Cafe/ Klein Tiergehege/ Sinnespfad oder Naturerlebnis Pfad welches von Menschen aus Jobcenter Bezügen - AGH begleitet wird. Und ggf. Angebote</p>

3. Maßnahme: Anders Weiterkommen/ Nachhaltige Mobilität

Gemeinsames Projekt: Sauerlandportal: Das „D“ in der Südwestfalen-DNA

Titel: Sauerlandportal: Das „D“ in der Südwestfalen-DNA

Gemeinsames Projekt

Kurzbeschreibung	<p>Das Datenportal ist eine Datenschnittstelle, die bestehende Buchungs- und Informationssysteme von Partnerbetrieben an den Sauerland-Seen vernetzt, sodass Nutzer*innen sie im Internet zentral einsehen und buchen können.</p> <p>Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Radwege- und Wanderkarten • Tickets für kulturelle Veranstaltungen • Gastronomie und Hotels • Freizeitangebote, z.B. Tretbootfahren • Fahrpläne von ÖPNV und Fähren • Infos zum Einzelhandel • E-Ladestationen • Besucherzahlen an den Seen, Staumeldungen • Freie Parkplätze an den Seen <p>Funktionsweise: Wenn Nutzer*innen das Datenportal besuchen, können Sie ein Angebot, z.B. Tretbootfahren, suchen und bekommen direkt die passenden Informationen und Buchungsangebote zur Anreise, nahegelegene Gastronomie und freie Parkplätze angezeigt.</p>
Zweck	<ul style="list-style-type: none"> • Besucher*innenlenkung durch digitale Vernetzung • Erhalt der Lebensqualität der Menschen vor Ort, u.a. indem überfüllte Orte vermieden werden können • Steigerung der Erlebnisqualität der Gäste • Chance für die Betriebe an den Seen unkompliziert Gäste zu werben
Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Digitale Anwendung die sich auf die Seenregion bezieht • Übertragung auf die gesamte Region ist möglich
Nutzer*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtes Sauerland (Junge Familien, etc.) • Tourist*innen
Team	<ul style="list-style-type: none"> • Sponsoren

	<ul style="list-style-type: none"> • Entwickler*innenteam • Politik und Kommunen • Sauerlandtourismus • Zentrum für Digitale Entwicklung als Beratung • Kooperation Sauerland-Seen
Budget und Ressourcen	Budget und Ressourcenplanung liegen noch nicht vor.
Finanzierungs- und Umsetzungsperspektive	Rechtliche, technisch, finanzielle Konzeptionierung und Prüfung der Förderfähigkeit stehen noch aus!
DNA-Check	<p>Digital:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dynamische Web-Anwendung, d.h. Webseite mit Unterfunktion • Alles läuft über einen Anbieter • Einmalige Anmeldung für Nutzer*innen <p>Nachhaltig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • weniger Individual- und Suchverkehr • Bestehende digitale Informationen, Buchungsportale etc. werden weiter genutzt • Es wird eine Plattform geschaffen, die Informationen werden nutzerspezifisch ausgespielt und können in bestehende digitale Produkte z.B. städtische Homepage eingespielt werden. <p>Authentisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Angebote der Sauerland-Seen werden vernetzt • Anwohner*innen und Gäste können neue Angebote ausprobieren und die Region besser kennenlernen
7x „Daumen hoch“	
Kommentare	
	Kein Kommentar.

Attendorn: Verkehrliche Anbindung Biggensee (ÖPNV) – Stärkung der Verbindung Innenstadt-See

Titel: Verkehrliche Anbindung Biggensee (ÖPNV) – Stärkung der Verbindung Innenstadt-See

Attendorn

Kurzbeschreibung

Um den Parksuchverkehr zu reduzieren und die verkehrliche Anbindung des Biggensee autounabhängig zu stärken, werden verschiedene Bausteine im Rahmen des Kreativprozesses entwickelt:

Alternative verkehrliche Anbindung – Bahn & Standseilbahn / Shuttle-Verkehr

Die Öffentlichkeitsbeteiligung zeigt deutlich, dass eine verkehrliche Alternative zur Anreise mit PKW oder Fahrrad zum Biggensee fehlen. Es wurden zwei Lösungsansätze diskutiert:

- Durch die Verlegung des Haltepunkts Kraghammer Richtung Biggedamm wird eine direkte ÖPNV-Anbindung zum See geschaffen. Vom Haltepunkt bis zum See verbleiben ca. 400 m gut ausgebauter Fuß- und Radweg. Auf diesem kurzen Abschnitt sind jedoch 50 Höhenmeter zu überwinden. Hierzu wird eine barrierearme Lösung gesucht, vorstellbar wäre eine autonome Standseilbahn vom Haltepunkt bis zum Biggedamm.
- Durch häufig verkehrenden Shuttles zwischen Bahnhof/Parkplatz Mühlwiese - Waldenburger Bucht (- Biggedamm) könnte eine Anbindung an den Schienenverkehr und einen Großparkplatz geschaffen werden.

Intelligentes Parkraummanagement & Besucherlenkung

Um gezielt den Parksuchverkehr zu reduzieren, vorhandene Parkplatzflächen optimal zu nutzen und Naherholungssuchenden eine stressreduzierte Anreise zu bieten, soll die Verfügbarkeit der freien Stellplätze frühzeitig bereits zu Reisebeginn abrufbar sein. Dazu wird die Belegung der Stellplätze digital erfasst und über eine Plattform an verschiedene Kanäle, z.B. Homepage Attendorn erleben, Sauerland-App, digitale Anzeigen am Straßenrand ausgespielt.

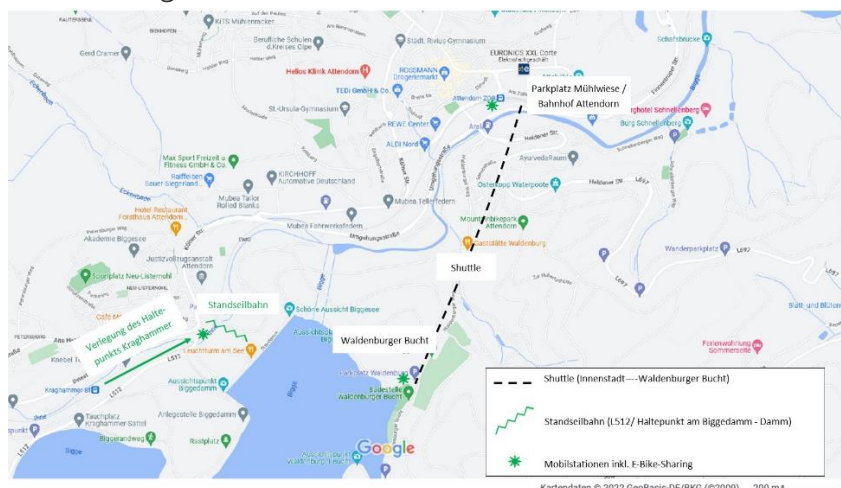
Dieses Projekt soll seeübergreifend verfolgt werden, vgl. Sauerland-Plattform / Besucher*innenlenkung.

E-Bike Sharing

	<p>Als klimafreundliches Mobilitätsangebot besonders im Nahbereich wird die Möglichkeit der Einführung eines E-Bike Sharing-Systems in Attendorn diskutiert. Hierbei werden an geeigneten Knotenpunkten Verleihstandorte eingerichtet. Gemeinsam mit der Stadt Sundern (vgl. MOSES – Mobiles Sorpe ohne Emissionen) wird die Umsetzung eines solchen Angebots geprüft. Die Einsicht der Verfügbarkeiten sowie die Buchung soll ebenfalls über die Sauerland-Plattform abrufbar sein (vgl. Sauerland-Plattform / Besucher*innenlenkung)</p> <p>Mobilstationen</p> <p>An den Knotenpunkten/Schnittstellen verschiedener Verkehrsmittel werden Mobilitätsstationen eingerichtet. Sie bieten mit Umgebungskarten, Wegweisern und Echtzeitinformationen Orientierung und Hilfe beim Wechsel der Verkehrsart.</p> <p>Durch die Verzahnung der neuen und bestehenden Angebote unter Zuhilfenahme digitaler Lösungen und attraktiver Knotenpunkte entsteht ein nutzerfreundliches, attraktives und nachhaltiges Verkehrsnetz rund um den Biggensee mit der Möglichkeit, zukünftig weitere Verkehrsachsen zu integrieren.</p>
Zweck	<ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung MIV – nachhaltige Verkehrsgestaltung • Senkung Parksuchverkehr • Erhöhung Erlebnisqualität und Benutzungskomfort
Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Haltepunkt Kraghammer – Biggedamm • Rund um den Biggensee • online
Nutzer*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Attendorn*innen • Gäste • Kinder, Jugendliche, Familien
Team	<ul style="list-style-type: none"> • Projektträger: Hansestadt Attendorn • Lokale Partner zum Betrieb des Bike-Sharing Angebots • Ruhrverband • Verkehrsverbände ZWS und Deutsche Bahn
Budget und Ressourcen	Budget und Ressourcenplanung liegen noch nicht vor.
Finanzierungs- und Umsetzungsperspektive	Rechtliche, technisch, finanzielle Konzeptionierung und Prüfung der Förderfähigkeit stehen noch aus!

DNA-Check

- Digital: Durch die Zuhilfenahme digitaler Lösungen wird eine optimale Verzahnung verschiedener Verkehrsangebote erreicht. Die Ideen der Beteiligung könnten einen wichtigen Beitrag zur zukunftsfähigen Verkehrsgestaltung im ländlichen Raum bieten.
- Nachhaltig: Durch die Kooperation der Seen können Synergieeffekte genutzt werden. Geringerer Ressourcenaufwand bei Planung, Umsetzung und Betrieb für den einzelnen Partner.
- Authentisch: Die Ansätze holen Attendorner*innen bei ihrem aktuell bevorzugten Verkehrsmittel dem eigenen PKW ab, sie optimieren dessen Nutzung und bieten attraktive Lösungen für den letzten Kilometer, um am See selbst die erwünschte und gewohnte Ruhe zu bewahren.



12x „Daumen hoch“

Kommentare

Nr. 1	<p>Takte verdichten</p> <p>Wenn die Innenstadt Attendorns mit dem Biggensee per Bahn verbunden werden soll, muss der Takt selbiger verdichtet werden - ein reiner 60-Minuten Takt ist in den Monaten, in denen Touristen dort in größerer Zahl erwartet werden (hauptsächlich Sommermonate), nicht ausreichend. So sollte zwischen Attendorf und Olpe der Takt auf 30-Minuten verkürzt werden.</p>
Antwort auf Nr. 1	Das würde auch die gesamte Verbindung längs des Sees verbessern.
Nr. 2	Shuttle-Verkehr

	<p>Der Shuttle-Verkehr sollte aber bitte schneller als 25km/h fahren können.</p> <p>Nicht wie der Biggelino.</p> <p>Vielleicht ein kleiner US-Schoolbus, im surfer Style.</p>
Nr. 3	<p>Verbindung Parkplatz Mühlwiese - Biggedamm</p> <p>Ich denke eine sinnvolle und nachhaltige Verkehrsalternative für die Verbindung vom Bahnhof und Parkplatz Mühlwiese über den Biggeblick zur Waldenburger Bucht wäre eine Einseilumlauf Gondelbahn . Hierdurch haben die Gäste direkt ein erstes Highlight mit der Aussicht über Attendorn und können in einem regelmäßigen Takt die Bahn nutzen ohne auf Fahrzeiten irgendeines motorisierten Fahrzeuges warten zu müssen. Die Gondeln können durch Werbung der Attendorner Unternehmer/Dienstleister finanziert werden . Ebenfalls kann auf dieses System in Zukunft aufgebaut werden in dem ein Verbindung nach Olpe gebaut wird. Auch dies wäre einzigartig und ein Touristischer Anziehungspunkt. Vor allem kann auch hierdurch der Verkehr zur Waldenburger Bucht eingeschränkt (gesperrt?) werden. Insbesondere der steigende Verkehr durch die EuroParc Anlage.</p> <p>So kann der Biggensee per Seilbahn (aus der Luft), Schiff, Fahrrad oder zu Fuß erlebt werden. In den Gondeln können interaktive Karten den See und die Umgebung erlebbar machen.</p>
Antwort 1 auf Nr. 3	<p>Verbindung Parkplatz Mühlwiese - Biggedamm</p> <p>Der neue geplante HanseCampus kann mit einer Ein- und Ausstiegsmöglichkeit der Gondel an den Parkplatz und den Biggensee angeschlossen werden. Die Gondel kann entlang der Umgehungsstraße verlaufen und auf Höhe Mubea weiter Richtung Bigge Blick verlaufen. Parkplätze Mubea können ebenfalls mit einem Zustieg angeschlossen werden. So können diese ja an Wochenenden ebenfalls von Touristen benutzt werden. Hier kann der vorhandene Fußweg zum Biggedamm auch als ein Erlebnis Fußweg für den Rückweg angelegt werden " Thema Erneuerbare Energien / Nachhaltigkeit".</p>
Antwort 2 auf Nr. 3	<p>Verbindung Parkplatz Mühlwiese - Biggedamm</p> <p>Durch die Gondel kann der Verkehr auf dem Waldenburger Weg so reduziert werden das Die Anwohner keine Angst mehr vor noch mehr Autos durch EuroParc Besucher haben müssen. EuroParcs Besucher können verpflichtet werden ihre Autos an der Mühlwiese abzustellen oder mit einfach mit dem Zug anzureisen.</p>

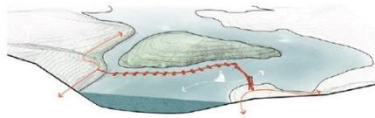
Attendorn: Biggesee-Querung**Titel: Biggesee-Querung**

Attendorn

Kurzbeschreibung	<p>Um einen attraktiven Rundweg am See zu schaffen, soll eine Querung über den Biggesee entstehen. Dabei darf weder die Schifffahrt noch der Betrieb der Talsperre durch den Ruhrverband eingeschränkt werden. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie durchgeführt von den Landschaftsarchitekten Greenbox im Jahr 2020, wurden 5 Varianten geprüft. Eine bauliche Variante, bestehend aus einer Schrägseilbrücke vom Langenohler Kopf zur Gilberginsel und einem Ponton-Steg entlang der Insel zur Süd-Seite des Sees, wurde als beste Lösung unter Berücksichtigung der vorgegebenen Parameter identifiziert. Der Vorschlag wurde im Kreativprozess durchweg positiv bestätigt.</p> <p>Auch der Projektpartner Meschede (vgl. Seequerung - Verbinden ohne Umwege) sucht nach Querungslösungen. Hierbei findet ein stetiger Wissensaustausch und eventuell auch die Erprobung alternativer Lösungen statt.</p> <p>Im Rahmen des Kreativprozesses wurde die Besonderheit der Naturschutzinsel und ihre Werterhaltung und Wertschätzung in den Vordergrund gestellt. Der Steg entlang der Uferzone bietet dabei einmalige Ein- und Ausblicke in die geschützte Fauna. Um diese Besonderheit zu transportieren und erlebbar zu gestalten soll das Thema „Vögel“ in das Projekt „Biggesee real und digital erleben“ integriert werden.</p>
Zweck	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Attraktivität der Talsperre • Naherholung ohne sportliche Höchstleistungen
Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Biggesee – Langenohler Kopf / parallel zur Gilberginsel / Südufer
Nutzer*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Attendorner*innen • Gäste • Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Familien •
Team	<ul style="list-style-type: none"> • Projektträger: Stadt Attendorn • Ruhrverband

	<ul style="list-style-type: none"> • Genehmigungsbehörden, z.B. Untere Naturschutzbehörde, Bezirksregierung • Lokale Partner, z.B. Biggensee Schifffahrt
Budget und Ressourcen	Erste Schätzungen im Rahmen der Machbarkeitsstudie 2020 schätzt die Baukosten auf ca. 4,25 Mio.
Finanzierungs- und Umsetzungsperspektive	Rechtliche, technische, finanzielle Konzeptionierung und Prüfung der Förderfähigkeit stehen noch aus!
DNA-Check	<ul style="list-style-type: none"> • Digital: Durch digitale Aufbereitung wird die Wertschätzung und Wahrnehmung von schützenswerten Räumen erhöht. • Authentisch: Die Schaffung einer Querung ist der Lückenschluss eines sehr beliebten Seeabschnittes, der durchgängig von allen Bevölkerungsgruppen intensiv genutzt wird.

4.1 VARIANTE MODULARE QUERUNG - ROUTE GILBERGINSEL OST



► Piktogramm | Modulare Querung - Route Gilberginsel Ost



► Abbildung | Projektbeispiel Nordhordlandsbrua, Norwegen

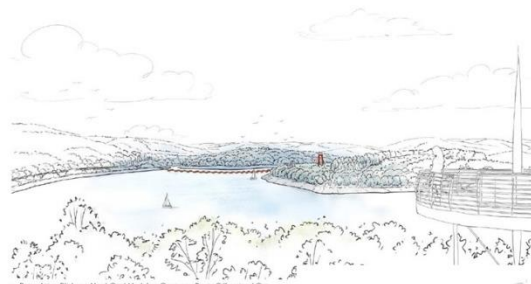
EIGENSCHAFTEN | MERKMALE

- Zwei Module: Pontonsteg - Schrägseilbrücke
- Länge insgesamt ca. 1.250m
- Vermeidung von Konflikten mit dem NSG
- Enger Kontakt mit dem Wasser
- Vertretbarer Eingriff in das Landschaftsbild
- Dauerhafte Nutzbarkeit gewährleistet

► Kostenansatz:	ca. 4.250.000€ (brutto)
► Pontonsteg 900m	ca. 1.800.000€
► Schrägseilbrücke 350m	ca. 2.450.000€



► Lageplan | Modulare Querung - Route Gilberginsel Ost



► Perspektive, Blick von Nord-Ost | Modulare Querung - Route Gilberginsel Ost



► Perspektive, Blick von Norden | Modulare Querung - Route Gilberginsel Ost

Ausschnitte aus der Machbarkeitsstudie „Bigge-Querung Waldenburger Bucht bei Attendorf“
Vorstellung der Ergebnisse, 31.08.2020

GREENBOX
LANDSCHAFTS
ARCHITEKTEN

8x „Daumen hoch“

Kommentare

Nr. 1

Die endgültige Zerstörung des Kulturlandes Biggesees?

Ein Blick vom Biggeblick auf den Biggesees macht das ganze Dilemma deutlich. Ein sehr kleiner Ausschnitt unserer durch den See geprägten Kulturlandschaft wird zunehmend durch Infrastruktur und Siedlungsentwicklung beeinträchtigt. Was kann ich von dort sehen: Industriegebiet Stesse, bald das neue Industriegebiet Fernholte, Neu-Listernohl mit Neubaugebiet, demnächst mit deutlicher Ausweitung bis Petersburg, die JVA, Parkplätze, Spielplätze an den

Ufern, Biggeseeboote, Biggerandweg und stark befahrene Landstraße. Dazu kommt der Europarc mit vielleicht 200.000 Übernachtungen, der Tagestourismus und die Naherholungssuchenden aus den umliegenden Städten. Doch wie viel Infrastruktur und wie viele Gäste verträgt dieser begrenzte Raum? Wann kippt die Aufenthaltsqualität durch zu viele Besucher und wann kommt es zu einer Entwertung des wichtigsten Naherholungsbereiches? Ab wann spielt der Kulturraum Biggensee als weicher Wirtschaftsfaktor durch Übernutzung keine Rolle mehr?

Bereits jetzt ist der Querschnitts des Biggerandweges für die gemeinsame Nutzung durch Radfahrer, Fußgänger und Sporttreibende viel zu schmal, Nutzungskonflikte kann jedermann im Sommer selbst erfahren. Die Brücke wird nur mit dem PKW über die Landstraße erreichbar sein. Wie steht es also mit der Erreichbarkeit durch Verkehrsmittel des Umweltverbundes, bisher Fehlanzeige. Dazu müssen riesige Parkplätze in eine Landschaft gebaut werden, die gerade durch das Waldsterben 2.0 stark in Mitleidenschaft gezogen worden ist und wo nun die Narben des Klimawandels durch behutsame Wiederaufforstung mit Laubwäldern geflickt werden. Wie steht es um den Aspekt des Natur- und Artenschutzes, vor allem auf der Gillberginsel? Muss jeder Abschnitt des Biggesees für den Menschen nutzbar sein, oder geben wir vor allem den Vögeln einen Rückzugsraum?

Und der wirtschaftliche Aspekt des Vorhabens? Die Investition wird von den Steuerzahlern berappt, die bauausführende Firma kommt aus dem Alpenraum, die Kosten für die Unterhaltung können die Städte, also vorzugsweise die Stadt Attendorn übernehmen (Verkehrssicherheit, Abfallentsorgung, bauliche Unterhaltung der Parkplätze). Und was steht auf der "Habenseite"? Einige mehr verkaufte Kuchen in Neu-Listernohl, vielleicht einige Tagesgäste in der Attahöhle.

Zum Start eines solchen Projektes sollten einmal alle Argumente pro und kontra zusammengestellt, gewichtet und bewertet werden. Ich habe den Eindruck, dass das Projekt von einigen, wenigen Meinungsmachern, wie die Agentur der Regionale 2025 gepusht wird. Nimmt das Projekt erstmal in den Köpfen der Menschen Fahrt auf, ist eine umfassende Betrachtung nicht mehr möglich oder nicht erwünscht.

Wie wohl durch meine Ausführungen deutlich wird, stehe ich dem Projekt skeptisch gegenüber.

Bernd Strotkemper
Attendorn

Nr. 2	<p>Mehr als nur ein Rundweg</p> <p>Ich fänd es schön, wenn nicht nur ein Rundweg, sondern ein Themenrundweg entstehen würde. Ähnlich wie er bereits am Sorpensee existiert. Bereiche mit bestimmten Zuweisungen und Themen. Nicht einfach nur ein Infoschild hinstellen und mehr nicht. Stationen mit Information und etwas zum interagieren. Etwas langlebiges, was nicht nach zwei Jahren verrottet ist. Schön angelegte Stationen mit bestimmten Themenbereichen. Jeder kann sich dann an seiner Lieblingsstation so lange er mag aufhalten und nicht nur an einem Infoschild vorbei laufen und mehr nicht. Ob es bei den Stationen um regionale Themen im Bereich Natur, Tier und Planze, oder Orte und Sehenswürdigkeiten der Region, oder Sport und Bewegung oder abwechslungsreich gleich alles miteinander gemischt geht, ist zweitrangig. Es sollte nur definitiv nicht einfach nur ein weiterer Rundgang mit evtl nur Infoschildern wie oft andersorts zu sehen ist entstehen.</p>
-------	---

Meschede: Seequerung – Verbinden ohne Umwege

Titel: Seequerung – Verbinden ohne Umwege

Meschede

Kurzbeschreibung	<p><i>Ost – West Querungsmöglichkeit über den Hennesee per: Brücke (oder Seilbahn?), Bemannte Fähre (On Demand), Autonome Fähre</i></p> <p>Kooperationsprojekt mit den Kommunen Attendorn und Olpe denkbar.</p>
Pro und Contra/ Umsetzungschancen	<p>Brücke (oder Seilbahn?)</p> <ul style="list-style-type: none"> + dauerhaft nutzbar > keine saisonale Abhängigkeit + kein Personal für die Nutzung erforderliche (außer Instandhaltung/ Wartung); konventioneller Ansatz gegenüber technischer Lösungen + Nutzung unaufwändig > keine Tickets buchen, keine Betriebszeiten beachten, keine Wartezeiten (Achtung! Auch entgeltlicher bzw. betrieblich regulierter Ansatz ist vorstellbar). - keine Pfeiler im Stauraum möglich, daher Hängebrücke mit 300 - 400 m Spannweite (Höhe Pylonen mit Auswirkungen auf Landschaftsbild), Durchfahrtshöhe muss passen (Fährbetrieb)

	<p>- barrierefreie Zugänglichkeit der Brückenköpfe / Pylonen (auch für Radfahrer*innen) kann problematisch sein</p> <p>- Seilbahn wahrscheinlich unrealistisch > Wartung, Betrieb, Sicherheit</p> <p>Bemannte Fähre (On Demand)</p> <p>+ Fähre allgemein für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen besser nutzbar > Barrierefreiheit kann im Allgemeinen erreicht werden</p> <p>+ bemannter Ansatz möglicherweise eher denkbar als autonomer Ansatz</p> <p>- Möglicherweise saisonabhängiger Betrieb > für Alltagsverkehr daher ggf. ungeeignet</p> <p>- Abstimmung mit aktuellem Fährbetrieb zwingend erforderlich (keine Konkurrenz, Sicherheit im Fährbetrieb) > Betrieb durch ein gemeinsames Fährunternehmen wäre zu prüfen</p> <p>Autonome Fähre</p> <p>+ Bestehende Angebote bestehen bereits: Kiel Hafenbecken (Pilotprojekt) https://captn.sh/foerde-areal/</p> <p>+ 5G ist Voraussetzung! > Projekt ist eine technische Herausforderung, aber lösbar > Vorteil: klar abgrenzbarer Fährkorridor (nur Querung)</p> <p>+ ggf. bessere Förderzugänge weil hohe Innovationskraft</p> <p>- kritisch hinsichtlich Verkehrssicherheit > viele Nutzer*innen auf Hennesee! Haftungsfrage; schwankende Pegelstände; betriebliche Gründe des Ruhrverbands</p>
Zweck	<ul style="list-style-type: none"> • Touristische Strahlkraft erhöhen > Highlightprojekt • Abkürzung und Verknüpfung bestehender Wegeinfrastruktur • Etablierung einer Innenstadt - See Runde (5 km) • fußläufige Anbindung zw. Südufer und Nordwestufer wird spürbar verkürzt > Verknüpfung Campingplatz und H1/ Welcome Hotel usw. (Synergien) • Ergänzung Sauerland-Radring
Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Hentenberg, Höhe als Konstruktionsvorteil (hier verschiedene Korridore denkbar) • Schmalstelle in der Mitte des Sees > Geringere Spannweite, kurzer Fährkorridor, für Nord- und Südufer gleichermaßen vorteilhaft > aber ggf. zu weite Strecken, Anknüpfung an Wegenetz am Westufer (B55) schwierig

	<ul style="list-style-type: none"> • Seitenarm Vellinghausen > kein großer funktionaler Nutzen (Verkürzung Wegstrecken am Ostufer eher gering)
Nutzer*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Mescheder Bürger*innen (Alltagsverkehr) • Tourist*innen / Erholungssuchende • Alle Generationen - barrierefrei • Fahrradfahrer*innen <p>Profiteure</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hotels, Beherbergungsbetriebe, Campingplatz/ Ferienhausgebiet, Freizeitanbieter usw. •
Team	<ul style="list-style-type: none"> • Ruhrverband • Stadt Meschede • Partner: Technologie-/ Telekommunikationsunternehmen bei (autonomer) Fährlösung (ggf. Fachhochschule) • Aktuelle Fährbetreiber auf dem Hennesee • Yacht- und Ruderclub (Abstimmung) • Heimische Wirtschaft als Unterstützer • Land NRW, Bezirksregierung Arnsberg, Bund > Fördermittelzugänge • ggf. Bürgerschaft, Interessengruppen, Stiftungen <p>Projektträger</p> <ul style="list-style-type: none"> • Brücke > Stadt Meschede • Fährlösung > ggf. privater Betreiber
Budget und Ressourcen	<p>Kostenrahmen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Brücke > bis zu zweistelligem Mio. Betrag 2. Bemannte Fähre > Anschaffungskosten unbekannt, wahrscheinlich hohe laufende Kosten 3. Autonome Fähre > Anschaffungskosten unbekannt, wahrscheinlich hohe laufende Kosten <p>Gemeinschaftlicher Betreiber überlegenswert > Fähre + möglicher CoWorcation Standort Hentenberg</p>
Finanzierungs- und Umsetzungsperspektive	<ul style="list-style-type: none"> • Förderzugänge aktuell nicht bekannt. • Autonome Fähre <ul style="list-style-type: none"> ○ Beispielhafter Förderansatz für <u>Bundeswasserstraßen</u>: "Digitale-Testfelder-Bundeswasserstrassen" ○ Private Partner im Technologiesektor als Unterstützer > Stichwort: Testfeldbetrieb auf Binnengewässern

	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemein: Querung wird als sehr sinnvoll erachtet! Tenor "Lieber kleine Lösung als keine Lösung."
DNA-Check	<ol style="list-style-type: none"> 1. Brücke <ul style="list-style-type: none"> • Digital: gering • Nachhaltig: mittel (Förderung Fuß- und Radverkehr) • Authentisch: mittel bis hoch (hohes Identifikationspotenzial) 2. Bemannte Fähre (On Demand) <ul style="list-style-type: none"> • Digital: mittel • Nachhaltig: mittel (Förderung Fuß- und Radverkehr) • Authentisch: gering bis mittel 3. Autonome Fähre <ul style="list-style-type: none"> • Digital: sehr hoch • Nachhaltig: mittel bis hoch (Förderung Fuß- und Radverkehr) • Authentisch: gering bis mittel

8x „Daumen hoch“

Kommentare

Nr. 1

Hängeseilbrücke am Henneesee im Bereich Hentenberg

Bei meinen häufigen Spaziergängen vom Parkplatz in Höhe der Henneesee-Residenz aus über den Staudamm die Henneesee-Waldseite entlang kommt es oft zu Kurzgesprächen mit Henneesee-Besucher/innen/n. Bei diesen Gesprächen geht es immer um die Fragen: „Wie lang ist eine Umrundung des See's?“ und „Gibt es einen kürzeren Weg?“

Zum einen haben die Spaziergänger/innen in aller Regel nicht das richtige Schuhwerk an, um 16 Kilometer zu gehen und zum anderen auch gar nicht vor, eine 3 ½ stündige Wanderung zu unternehmen. Die meisten wollen eine Spaziergangs-Strecke von 5 bis 6 Kilometer innerhalb eines Zeitcorridors von 1 ½ bis 2 Stunden bewältigen.

Um das zu erreichen, wäre die Hängeseilbrücke im Bereich Hentenberg die optimale Lösung.

Diese Brücke würde erheblich zur Attraktivierung der Hennetal Sperre beitragen und damit viele Gäste anlocken, durch welche die gesamte Umlandgastronomie profitieren und das Sauerland insgesamt weiter in den Fokus der Menschen geraten würde. Durch den Großraumparkplatz an der Badebucht und den weiteren

	<p>vorhandenen Parkplätzen wäre hier auch schon notwendige Park-Infrastruktur vorhanden.</p> <p>Der Kostenrahmen für die Hängeseilbrücke dürfte sich im unteren einstelligen Millionenbereich bewegen. Als Referenzprojekt könnte vielleicht die Hängeseilbrücke Geierlay, Hunsrück/Rheinland-Pfalz, dienen. Mit einer Länge von 360 m lag das Gesamtvolumen hier bei 1,14 Mio. Euro. Es wurde hauptsächlich durch Gelder aus dem LEADER-Förderprogramm der Europäischen Union (460.000 Euro) und dem Land Rheinland-Pfalz (240.000 Euro) finanziert. Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Geierlay</p>
Beitrag über das Kontaktformular	<p>Ich habe an der Ideenfindung im Mai 2022 teilgenommen, musste mich aber danach etwas zurückziehen. Mein Anliegen ist der Wunsch nach einer barrierefreien, fußläufigen Erschließung des Sees "vor der Haustür". Ich würde Ihnen gern konkrete Materialien (geol. Verhältnisse, Landschaftsbilder, ...) zukommen lassen, das geht aber auf diesem Weg nicht - schade. Konkretes: Eine architektonisch gut gestaltete Brücke, ausgehend vom Wogenweg hinüber zum Randweg würde einen sofort einen akzeptablen Rundweg ergeben. Daran lägen die vorhandenen Einkehrmöglichkeiten: Henneseehotel, Chillin-Kiosk, H1. Der Rundweg hätte eine (geschätzte) Länge von ca. 5 km. Das ist für viele Familienspaziergänge eine gängige Entfernung. - Diese "Brücke" könnte langfristig ein überregionales Merkmal werden, wenn sie denn hervorragend gemacht wurde. Für die Ansprache der BürgerInnen könnte man in den Schulen Ideenwettbewerbe initiieren. - Ein Hinweis zur Geologie: In der direkten Nähe eines "Brückenkopfes" tritt die Löttmaringhauser Querzone aus. Das sind fossile Reste eines Rifflandes aus der Karbonzeit (Sparganophyllumkalk, sagen die Geologen.) Man könnte dann mit Augenmaß eine sehr interessierende Lokalität anspruchsvoll einrichten (Geopark Grenzwelten). ich halte es für geboten, dass das, was unternommen wird, langfristig angenommen wird und weniger auf den temporären Erlebniswert ausgelegt sein wird. Ich bin mir sicher: Der angebotene Rundweg (Seequerung) wird angenommen werden!!! mfG B. Schlüter</p>

Meschede: Wege vom Zentrum zum Hennesee eindeutiger, einfacher & attraktiver gestalten

Titel: Wege vom Zentrum zum Hennesee eindeutiger, einfacher & attraktiver gestalten

 Meschede

Kurzbeschreibung

Sowohl der Weg zum See als auch der Boulevard am See selbst sollen attraktiver werden durch:

Für Fußgänger*innen: Sicherbarmachung des Henne-Boulevards und Verbesserung der Sicherheit

- farbliche Markierungen der Wege an Kreuzungen und der Schilder
- Lückenschluss zw. Winziger Platz/ Zeughausstraße und Hennepark (in Teilen im ISEK Innenstadt 2018 enthalten, Berücksichtigung bei REGIONALE 2025 möglich)
- Vorbeugende Maßnahmen gegen Vandalismus z.B. durch intelligente Beleuchtungssysteme oder Hintergrundbeschallung insbesondere im Bereich des Spielplatzes und der Unterführung

Für Fußgänger*innen: Etablierung eines kürzeren Rundwegs um den See

- Folgende Route: Zentrum – Henne-Boulevard – Hennedamm – Stadtpark – Klause – Kreuzweg Innenstadt

Für Fußgänger*innen: Aufbau Digitaler Informationssysteme

- Ergänzung der Beschilderung um Entfernungsangaben als Zeitkomponente
- Displays mit ortsspezifischen Informationen z.B. dem Wasserstand des Hennesees
- Displays mit den Abfahrzeiten der Busse/ Schiff in Echtzeit

Für Radfahrer*innen: Schaffung eines attraktiven Radwegs vom Zentrum zum und entlang des Sees

- Weiterführung des Radwegs entlang der B 55 am Westufer des Hennesees (Machbarkeitsstudie vorhanden und weiterverfolgen)
- Aber: Konzentration auf den südlichen Bauabschnitt zwischen Vordamm und Berghauser Badebucht
- Alternative Streckenführung zwischen der Badebucht und dem Zentrum abseits des Sees z.B. über das künftige Baugebiet Langeloh/ Hagenweg/ Berghauser Weg oder über Berghausen

Für Radfahrer*innen: Verbesserung der Ausstattungsmerkmale

- Ergänzung von Abstellanlagen (neuer Leuchtturmspielplatz) mit Lademöglichkeiten für e-Bikes–nur für Langstreckennutzer relevant
-

	<ul style="list-style-type: none"> • Erfassung der Frequentierung der Wege durch Sensoren und ggf. individuelle Sperrung und Umleitung von Streckenabschnitten (Uferrandweg) bei hohem Aufkommen <p>Für den Individualverkehr: Verkehrslenkende Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen und zur Auslastung von Parkplätzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kreuzung B 55/ Hentenberg/ Großraumparkplatz – Vermeidung von Querverkehren durch Lenkung der Verkehrsteilnehmer auf der B 55 (Erfassung der Auslastung der Parkplätze – digitale Information für die Verkehrsteilnehmer zur Ansteuerung freier Parkplätze) <p>Für den ÖPNV: Ausbau der Busverbindung Bahnhof – Schiffsanleger H 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • Busshuttle auf der Route: Bahnhof – Henedammhotel – Schiffsanleger – H1 ggf. als on-demand System • Erhöhung der Auslastung der Schnellbuslinie durch Informationssysteme entlang des Sees (DFI Anzeige der Ankunft des nächsten Busses inkl. Hinzurechnung der Wegstrecken z. B. am Schiffsanleger und dem neuen Spielplatz) • Langfristig: Erhöhung der Taktfrequenz auf der Schnellbuslinie am Wochenende • Neue Haltestelle im Bereich H 1/ Spielplatz (z.B. Wendeschleife auf dem Großraumparkplatz auf Anforderung) • Sonderverkehre bei Veranstaltungen – Mitbenutzung des ÖPNV bei Ticketverkauf hinzurechnen • Umsetzung der Machbarkeitsstudie für ein selbstlenkendes System auf den Strecken Zentrum – Gewerbegebiet (werktags) und Zentrum – Hennesee (Wochenende) mittelfristig nicht absehbar • Fahrradmitnahme im ÖPNV auf Kurzstrecken nicht erforderlich
Zweck	<ul style="list-style-type: none"> • Die Verbindung zwischen dem Hennesee und dem Stadtzentrum Meschede soll insgesamt noch attraktiver werden. • Die Ziele am Hennesee – insbesondere der neue Spielplatz – sollen von allen Verkehrsarten optimal erreichbar sein. • Die Auslastung des ÖPNV soll verbessert werden, so dass dieser eine Alternative zum Individualverkehr darstellt. • Engpässe auf dem Henne-Boulevard (Radfahrer*innen vs. Fußgänger*innen) sollen vermieden werden. • Vandalismus soll vorgebeugt werden.
Ort	Verschiedene Abschnitte der Verbindung Zentrum – Hennesee

	<ul style="list-style-type: none"> • Lückenschluss der Fußwegverbindung bzw. des Radwegs zwischen Winziger Platz/ Steinstraße und Hennepark • Neuer Radweg zwischen Steinstraße und Berghäuser Bucht ggf. abseits des Sees und zwischen Berghäuser Bucht und Vordamm entlang der B 55/ Randweg • Digitale Informationen an den POI (Hennedamm, Schiffsanleger, H 1/ Spielplatz/ Badebucht, Einstieg Sinnepfad, Liegewiese Vordamm) • Verkehrslenkung: Kreuzung Hentenberg/ B 55/ Parkplatz • ÖPNV: Haltestelle Großraumparkplatz
Nutzer*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Mescheder Bürger*innen (Ausflugsverkehre) • Tagestourist*innen (Gastronomie, Übernachtungsgäste, Spielplatz, Schifffahrt) • Radfahrer*innen auf dem Sauerland Radrिंग • Besonderes Augenmerk: Mobilitätseingeschränkte Personen
Team	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Meschede • Verkehrsbetriebe/ Hochsauerlandkreis als Aufgabenträger • Grundstückseigentümer (bezogen auf die Neubaustrecken) • Ruhrverband • Straßen.NRW bezogen auf den Lückenschluss der B 55 • Fördervereine (Bürgerstiftung etc.)
Budget und Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • Radweg an der B 55: ca. 1,9 Mio € • Lückenschluss Zeughausstraße – Hennepark: ~ 50.000 € • Digitale Verkehrslenkung und Information: ~ 100.000 € zuzüglich Unterhaltung ! • Intelligente Beleuchtung/ Vandalismusvorsorge: ~ 100.000 € <p>Personal: Projektsteuerung, Generierung Fördermittel, Vertragsverhandlungen bei Grunderwerb, Abstimmung technische Umsetzung</p> <p>Monetärer Output:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Höhere Auslastung des ÖPNV • Vermeidung von Unfällen • Vermeidung von Vandalismus-Schäden • Höhere Auslastung der Tourismusbetriebe und Veranstaltungen am See
Finanzierungs- und Umsetzungsperspektive	<ul style="list-style-type: none"> • Radweg B 55: Baumaßnahme des Bundes vertreten durch Straßen NRW

	<ul style="list-style-type: none"> • Lückenschluss Fuß-/ Radweg Innenstadt: Städtebauförderung • Verkehrslenkung/ Beleuchtung/ Information: ggf. EFRE Mittel • Kofinanzierung/ mögliche Partner: örtliche Tourismusbetriebe, Bürgerstiftung
DNA-Check	<p>Digital:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sensoren zur Erfassung der Frequenz des Radverkehrs • Erfassung der Auslastung der Parkplätze und Lenkung des Verkehrs auf der B 55 (Leitsystem 2.0) • (DFI) Anzeigesysteme in Echtzeit für die Ankunftszeit von Bussen und Schiffen inkl. Einrechnung der Fußwegstrecken • Steuerung der Beleuchtung und Beschallung der Wegstrecken und des Spielplatzes in Abhängigkeit der Nutzung <p>Nachhaltig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermeidung von Vandalismus • Erhöhung der Auslastung des ÖV – Vermeidung von PKW-Verkehren <p>Authentisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Henne-See als Wohlfühl- und Freizeitfaktor für Mescheder und Neubürger <p>Übertragung der Ideen zur Verkehrslenkung/ Informationsbereitstellung auf andere Seen</p>

12x „Daumen hoch“

Kommentare

Nr. 1	<p>Querung B55 in Höhe Berghausen</p> <p>Um den Rundweg "Innenstadt - Henne-Boulevard - Staudamm - Berghäuser Bucht - Berghausen - Langeloh - Innenstadt" attraktiver zu machen, müsste die Querung der B55 im Bereich Berghausen sicherer gemacht werden. Diese liegt aktuell mitten in einer Kurve in der der Straßenverkehr 70-100 km/h fahren darf. Hier queren häufig Kinder und junge Familien mit Kinderwagen die Straße.</p> <p>Wie wäre es hier mit einer Reduktion der Geschwindigkeit auf 50 km/h - generell würde dies den See auf seiner gesamten Länge deutlich ruhiger erscheinen lassen (siehe Möhne- und Sorpesee).</p> <p>Noch besser oder ergänzend dazu wäre ein Überweg in Form eines Zebrastreifens (sicherlich schwierig, da in der Kurve gelegen) oder eine kleine Brücke oder ein Tunnel, der direkt an den Radweg am</p>
-------	---

	See anschließt. Das wäre eine absolute Erleichterung und würde den oben angesprochenen Rundweg etablieren.
Nr. 2	Haltestelle Spiel-/Badebucht Prüfung zur Einrichtung von zwei Haltestellen im Kreuzungsbereich B55 / Am Hentenberg

Möhnesee: Nachhaltige Mobilität

Titel: Nachhaltige Mobilität

Möhnesee

Kurzbeschreibung	<p>1. Park- und Verkehrsleitsystem</p> <p>Besonders an den Wochenenden staut sich in den Ortschaften zu viel Verkehr um den See. In den Hochzeiten fällt besonders auf, dass der ankommende Verkehr auffallend orientierungslos um den See fährt um die besten Parkplätze an den touristischen Hotspots zu erreichen. Dabei gibt es aktuell keine Möglichkeit für Tourist*innen und Bürger*innen zu sehen, welche Parkplätze voll sind und wo es noch offene Parkflächen gibt.</p> <p>Um dies zu beheben, soll zum einen ein Parkleitsystem eingeführt werden und weiterhin eine Verkehrslenkung durch entsprechende Beschilderung erfolgen. Um eine Beruhigung des Straßenverkehrs zu erreichen sollen mehrere Lösungen forciert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die vorhandenen Parkflächen sollen an den Verkehrsknotenpunkten über eine digitale Beschilderung live den Belegungsstand der Parkflächen mitgeteilt bekommen, um so direkt zum nächsten freien Parkplatz gelenkt zu werden. • Zudem wird beabsichtigt eine Verkehrslenkung durch z. B. digitale Verkehrszeichen zu installieren um den Verkehr zu stark frequentierten Zeiten anders zu lenken. • Denkbar wären hier zeitlich befristete Einbahnstraßenregelungen für die seeumrundenden Straßen, zeitlich befristete Sackgassenbeschilderungen, die Verlegung des Radverkehrs auf die Straßen und die damit einhergehende Trennung von Rad-, Geh- und Straßenverkehr, sowie die Anpassung der Beschilderung für die zulässige Höchstgeschwindigkeit. • Über eine digitale Schnittstelle (z. B. App) soll zudem Anreisenden frühzeitig die Möglichkeit gegeben werden sich über Parkraumkapazitäten zu informieren.
------------------	---

- Weiterhin soll über Kooperation der Sauerland-Seen eine gemeinsame passive Verkehrslenkung erfolgen, indem in der o.g. App dargestellt wird, dass an anderen Seen noch ausreichend Kapazitäten vorliegen während die Parkplätze am ersten See voll sind.
- Mitwirken sollen dabei Ortsvorsteher*innen, Mitglieder aus Wirtschafts- und Planungsausschuss, der Kreis Soest und Straßen.NRW als Straßenbaulastträger, sowie weitere Kooperationspartner (z.B. für die App)

2. Park-and-Ride-System (P+R)

- Um den Verkehr um den See herum zu verringern, sollen Parkplätze eingerichtet werden, die durch Shuttle-Busse oder andere Nachhaltige Mobilitätsformen gut erreichbar sind, z.B. ein P+R-System entlang der Haar mit Parkleitsystem und Shuttle-Bussen, insbesondere an den Wochenenden.
- Zur Entzerrung der Verkehrsströme zum und um den See hat sich im bisherigen Prozess herausgestellt, dass zusätzlich zu den anderen Maßnahmen zur Optimierung der Verkehrssituation potenzielle Standorte an Knotenpunkten für Park-and-Ride-Systeme geschaffen werden sollen.
- Um den Verkehr um den See herum zu verringern, sollen Parkplätze als Potenzialflächen eingerichtet werden, die durch Shuttle-Busse oder andere öffentliche Verkehrsmittel (ggf. on Demand) gut erreichbar sind und eine gut frequentierte Anbindung zu den touristischen Hotspots am See bietet.
- An den o. g. Potenzialflächen sollen Möglichkeiten für einen Shuttleverkehr entstehen, sowie Sharing-Spots für E-Mobilität und andere nachhaltige Mobilitätsformen.
- Diese Potenzialflächen sollen dabei so attraktiv ausgestaltet werden, dass ankommende Tourist*innen und Besucher*innen des Sees gerne an den dislozierten Standorten (ggf. kostenlos) parken und auf alternative Verkehrsmittel zurückgreifen. Dabei ist es denkbar, dass das Parkticket zugleich für den Verleih von alternativen Verkehrsmitteln berechtigt o. Ä.
- An diesen Standorten/ an diesem Standort sollen zudem weitere attraktive Angebote geschaffen werden. Dies könnte hier u.a. die Schaffung einer Mehrzweckmarkthalle sein, die die Möglichkeit für Gewerbetreibende bietet Direktvertrieb zu ermöglichen (Automatenkiosk), aber auch

Platz für Kulturveranstaltung bietet. Zudem könnten hier bestehende Bauwerke wie z. B. der Bismarck-Turm implementiert werden.

3. Vernetzter Verkehr am See

- Förderung nachhaltiger und zukunftsfähiger Mobilität im Alltag im ganzen Gemeindegebiet, die Alternativen zum Auto im ländlichen Bereich bieten sollen. Maßnahmen in diesem Zusammenhang sind ein lückenloses und sicheres Radwegenetz, Verbindung vers. Mobilitätsangebote, Sharing-Angebote.
- Diese Möglichkeiten der Nutzung nachhaltiger Mobilität soll durch die App in der gesamten Seenregion vernetzt werden um über einen gemeinsamen Datenpool auf die diversen Angebote zugreifen kann.
- Die anderen Projekte im Bereich der Mobilität sollen über eine Gemeinsame Schnittstelle (z. B. eine App) erreichbar gemacht werden und einfach und modern für jedermann zugänglich sein.
- Es sollen Buchungssysteme installiert werden, welche den Verkehr am See einfach vernetzen und On-Demand-Verkehr ermöglichen. Zudem soll ein Buchungssystem für Leihstationen implementiert werden.
- Weiter ist es möglich überregionale Vernetzung zu schaffen und die Seen untereinander zu verbinden.

4. Sicherheit am See

Die Straßen, Fußwege und Radwege sollen sicherer werden (vor allem für Fuß- und Radverkehr sowie für Kinder). z.B. durch mehr 30-Zonen, Fußgänger-Ampeln, Verkehrsinseln und Blitzer.

- Hierzu sollen vermehrt bauliche Lösungen geschaffen werden oder durch Markierungsarbeiten und entsprechende Beschilderung Fußgängerfurten geschaffen werden.
- Zudem war es Wunsch der bisherigen Projektteilnehmer vermehrt feste Blitzer und Lärm- und Geschwindigkeitsdisplays zu installieren. Weiterhin ist es denkbar durch andere Projektideen den Rad- und Fußverkehr zumindest zeitweise voneinander zu trennen um die Gefahren zu minimieren.
- Als weiteren Gedankenschritt sollen zudem die Beschilderungen in der Seenregion gestaltet werden um eine Geschwindigkeitsreduzierung und eine Reduzierung der Lärmemissionen zu erreichen.

Zweck	<ul style="list-style-type: none"> • Besucher*innenlenkung durch digitale Vernetzung • Erhalt der Lebensqualität der Menschen vor Ort, u.a. indem überfüllte Orte vermieden werden können • Steigerung der Erlebnisqualität der Gäste • Chance für die Betriebe an den Seen unkompliziert Gäste zu werben • Abwehr von Gefahren für die Öffentliche Sicherheit und Ordnung
Ort	<p>1. Park- und Verkehrsleitsystem</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Möhnesee entlang der Knotenpunkte und an den touristischen Hotspots • Digitale Anwendung die sich auf die Seenregion bezieht • Übertragung auf die gesamte Region ist möglich <p>2. Park-and-Ride-System (P+R)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Möhnesee entlang der Knotenpunkte des einfließenden Verkehrs. (z.B. Tollpost (Körbecke) oder am Bismarckturm) • Digitale Anwendung die sich auf die Seenregion bezieht • Übertragung auf die gesamte Region und mehrere Standorte ist möglich (Stichwort: Leuchtturmprojekt) <p>3. Vernetzter Verkehr am See</p> <ul style="list-style-type: none"> • Digitale Anwendung die sich auf die Seenregion bezieht • Übertragung auf die gesamte Region und mehrere Standorte ist möglich (Stichwort: Leuchtturmprojekt) <p>4. Sicherheit am See</p> <ul style="list-style-type: none"> • Digitale Anwendung die sich auf die Seenregion bezieht • Übertragung auf die gesamte Region und mehrere Standorte ist möglich (Stichwort: Leuchtturmprojekt)
Nutzer*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtes Sauerland (Junge Familien, etc.) • Tourist*innen • Anwohner*innen
Team	<ul style="list-style-type: none"> • Sponsoren • Entwickler*innenteam • Politik und Kommunen • Sauerlandtourismus • Zentrum für Digitale Entwicklung als Beratung • Kooperation Sauerland-Seen • Kreis Soest • Straßen.NRW

Budget und Ressourcen	Nicht benannt
Finanzierungs- und Umsetzungsperspektive	Nicht benannt
DNA-Check	<p>Digital:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dynamische Web-Anwendung, d.h. Webseite mit Unterfunktion • Digitale Beschilderung • On-Demand-Verkehr <p>Nachhaltig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • weniger Individual- und Suchverkehr • geringere Geschwindigkeiten • Förderung von Rad- und Fußverkehr <p>Authentisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Angebote der Sauerland-Seen werden vernetzt • Anwohner*innen und Gäste können neue Angebote ausprobieren und die Region besser kennenlernen • den Wünschen der Anwohner*innen angepasstes Konzept
4x „Daumen hoch“	
Kommentare	
Nr. 1	<p>Parkleitsystem</p> <p>Besonders das Parkleitsystem ist sehr wichtig und sollte erste Priorität haben. Derzeit unendliche Kolonnen an Parksuchverkehr am Möhnesee.</p> <p>Die Punkte 2bis4 wären auch nett, aber nachrangig</p>
Nr. 2	<p>Radverkehr</p> <p>Für besonders sinnvoll halte ich das Parkleitsystem und die Trennung von Radfahrer*innen und Fußgänger*innen.</p> <p>Vor allem Menschen die mit dem Auto anreisen und ein Fahrrad dabei haben, wählen sicher gerne den nächsten freien Parkplatz mit genug Platz für das Abladen der Räder und müssen nicht in der ersten Reihe am See parken.</p> <p>Dem Radverkehr an vielen Stellen Vorrang vor dem Autoverkehr zu geben, diesen so unattraktiver zu machen und Fußgänger*innen gleichzeitig mehr Platz und Sicherheit einzuräumen wird die Attraktivität der Region enorm steigern!</p>

Sundern: MOSES – Mobiles Sorpe ohne Emissionen

Titel: MOSES – Mobiles Sorpe ohne Emissionen

Sundern

Kurzbeschreibung

Vorab ist wichtig zu erwähnen das das nachfolgende Projekt nur weiterverfolgt werden kann soweit es technisch, rechtlich und finanziell möglich ist.

Diese Punkte werden im weiteren Verlauf der Regionale 2025 geprüft. Im Rahmen des bisherigen Kreativprozesses zur Regionale 2025 ist das Projekt „MOSES – Mobile Sorpe ohne Emissionen“ entstanden. Dieses Projekt unterteilt sich in 2. Teilbereiche.

Teil 1:

Die Verbindung zwischen Innenstadt und See soll zukünftig besser und damit auch nachhaltiger werden. Hierzu sind verschiedene Ansätze im Rahmen der Ideenschmiede und der Online Dialogs entwickelt worden. Es ist z.B. denkbar, dass zukünftig ein Shuttle Service zwischen der Innenstadt und dem See pendelt und ggf. On Demand buchbar ist und damit für die Bürger Sunderns, aber auch für Touristen eine spannende Möglichkeit der Fortbewegung darstellt.

- Dieses Shuttlesystem soll außerdem die hohe Frequentierung durch den Verkehr direkt am See reduzieren und langfristig die Emissionen am See verringern.
- Als möglicher Startpunkt sind sowohl die Innenstadt genannt worden, aber auch der Standort MC Donalds ist auf Grund der Lage am Ortseingang von Sundern als gute Möglichkeit für eine Shuttle Anbindung diskutiert worden.
- Kombinieren könnte man die beiden Zielpunkte (See und Stadt) auch mit einem E-Bike Sharing System, das per App eine Reservierung zulässt und Bürger*innen und Tourist*innen die Möglichkeit gibt entweder von der Station aus weiter zur Arbeit zu fahren oder das Stadtgebiet zu erkunden.
- Das Shuttle System ist in vielerlei Formen denkbar (Bimmelbahn, autonomes Fahrzeug, etc.).
- Ein positiver Faktor, der durch diese Verbindung ebenfalls hervorgerufen werden soll, ist die Belebung der Innenstadt

	<p>durch Tourist*innen, die sich sonst eher am See aufhalten würden.</p> <p>Teil 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen der Vertiefungworkshops ist die Idee einer Seilbahnverbindung, ebenfalls von MC Donalds bis zum See, platziert worden. • Immer unter dem Vorbehalt, dass solch eine Idee einer konkreten Abstimmung mit einzelnen Institutionen bedarf, wäre dies eine Maßnahme mit großer Strahlkraft. Analog zu der Idee mit einem Shuttle Service, würden von diesem Projekt sowohl die Bürger*innen, als auch die Tourist*innen profitieren. • Es ist eine attraktive Art von A nach B zu kommen und hat ebenfalls den Nutzen, den Verkehr rund um die Sorpe zu reduzieren und die Innenstadt besser an den See anzubinden. • Für die Bürger*innen von Amecke soll die Seilbahn ggf. auch als Möglichkeit dienen nach Sundern zu pendeln und sich an der Station ein E-Bike zu mieten um weiter zum Arbeitsplatz zu fahren.
Zweck	<ul style="list-style-type: none"> • Bessere Verbindung Innenstadt-See • Belebung Innenstadt • Reduzierung des Verkehrs an der Sorpe • Nachhaltiger, Emissionsfreierer See • Pendelverkehre von Amecke nach Sundern reduzieren
Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Amecke und Sundern

	
Nutzer*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Bürger*innen der Stadt Sundern • Tourist*innen • Breite Öffentlichkeit
Team	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt, Politik und Stadtmarketing • Südwestfalen Agentur • Planer*innen • RLG+BRS • Sponsor*innen • Sorpesee GmbH • Ruhrverband • Polizei • SKS • ZDE (Zentrum für Digitale Entwicklung) • weitere
Budget und Ressourcen	Nicht benannt
Finanzierungs- und Umsetzungsperspektive	Nicht benannt
DNA-Check	Digital: <ul style="list-style-type: none"> • On Demand Buchungen für Shuttle Services

	<ul style="list-style-type: none"> • E-Bike Reservierung per App <p>Nachhaltig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung des motorisierten Verkehrs an der Sorpe • Emissionsfreier Personentransport von Sundern nach Amelcke und anders herum <p>Authentisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwohner*innen und Gäste können neue Angebote ausprobieren und die Region besser kennenlernen • besondere Art und Weise der Fortbewegung
4x „Daumen hoch“	
Kommentare	
Nr. 1	<p>Verkehrsanbindung der Stadt Sundern durch die Röhrtalbahn</p> <p>Zur Eindämmung des Individualverkehrs insgesamt ist die Reaktivierung der Röhrtalbahn eine sinnvolle Ergänzung. Neben dem positiven Effekt für den Berufspenler wäre es auch ein Gewinn für den Tourismussektor. Das E-Bike Sharing und der Shuttle Service müssten dazu am Bahnhof angesiedelt werden. Touristen, die mit der Bahn anreisen, könnten dann von dort aus ihre Ziele ansteuern.</p>